Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter | Herforder Beobachter | Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3668. Bielefeld: Fernruf 1466 — Verlag und Rotationsdruck Bactew, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2.00 RM. und Bestellgeld. Jede Postanstalt nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. mehr. — Bei höheren Gewalten, Streiks, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postversand Herford

Parteiamtlich anerkannt.

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg. Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Zielüberschreitungen fällt vereinbarter Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskriptsendungen wird keine Garantie geleistet. Postscheckkonto: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 19573.

169 Preis 15 Pfg. Freitag den 21. Juli 1933 5. Jahrgang

Hitler und Henderson in München

Zusammenkunft mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz — Besprechung mit Daladier?

Die Unterredung Hitler-Henderson

Amtlich wird mitgeteilt:

Gestern abend zwischen 20 und 21 Uhr fand im Regina-Palast in München in Gegenwart des Reichsaußenministers die Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, statt. Es wurden die bei den Besprechungen in Berlin noch offengelassenen Fragen eingehend erörtert.

Durch die Besprechungen in Berlin und in München ist der deutsche Standpunkt eingehend erörtert worden.

Vertretern der Berliner Presse teilte Henderson mit, daß eine Zusammenkunft zwischen dem Reichskanzler und Daladier weiterer diplomatischer Vorbereitungen bedürfe.

Die Verhandlungen in München

Zu den Verhandlungen mit dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz, Henderson, war Reichskanzler Adolf Hitler bereits am Mittwoch abend in München eingetroffen. Reichsaußenminister Freiherr von Neurath traf gestern aus Berlin in München ein, ebenso Henderson, von Prag kommend.

Vor dem Braunen Hause, wo die Beratungen stattfinden, hatte sich im Laufe der frühen Nachmittagsstunden in Erwartung der Staatsmänner eine große Menschenmenge eingefunden, die geduldig bis zum Abend ausharrte.

Das Konkordat unterzeichnet

Klare Abtrennung der Einflußsphäre zwischen Staat und Kirche

Rom. Gestern vormittag fand in den Räumen des Kardinalstaatssekretärs die Unterzeichnung des zwischen dem Heiligen Stuhl und dem Deutschen Reiche abgeschlossenen Konkordates statt. Als Bevollmächtigter des Heiligen Stuhles unterzeichnete Kardinalstaatssekretär Eugenio Pacelli, namens des Deutschen Reiches Vizekanzler v. Papen.

Der Vizekanzler über das Konkordat

Verschiedene Zeitungskorrespondenten hatten nach Abschluß des Konkordates eine Unterredung mit dem Vizekanzler v. Papen über die Bedeutung des Vertragsabschlusses.

Bei der allgemeinen grundsätzlichen Bedeutung des Kirchenvertrages, so betonte der Vizekanzler, könne das Konkordat auch als Norm für die Beziehungen zwischen dem Reich und der evangelischen Kirche angesehen werden. Die katholische Kirche habe den Wunsch, daß der evangelischen Kirche die gleichen Sicherheiten für ihre Arbeit gegeben werden, wie es für die katholische Kirche im Konkordat der Fall ist. Die hier getroffene klare Abgrenzung der Einflußsphären zwischen Staat und Kirche müsse naturgemäß auch für die evangelische Kirche gelten.

Der Vatikan, erklärte der Vizekanzler weiter, sei ohne Zögern an das Vertragswerk mit dem neuen Deutschland herangegangen in der Ueberzeugung, daß der Kampf gegen den Bolschewismus und die Gottlosenbewegung eine so lebensentscheidende Aufgabe ist, daß die Kirche jedem ihre Unterstützung leihen muß, der sich diese Aufgabe gestellt hat. In diesem neuen Deutschland ist ihr ein besonders starker und wichtiger Faktor entstanden. „Das Zusammentreffen der Unterzeichnung des Viererpaktes und des Konkordates auf römischem Boden ist," bemerkte zum Schluß Vizekanzler v. Papen, „mehr als ein Zufall. Es ist der Beweis dafür, daß von diesen beiden Ländern umwälzende Ideen ausgegangen sind, auf denen das neue Europa aufgebaut werden soll. Infolgedessen finden sich diese beiden Länder, obschon sie außenpolitisch verhältnismäßig wenig direkte Berührungspunkte haben, besonders stark in ihrer inneren, geistigen Verwandtschaft. Vor allem aber ergibt sich hier als entscheidendes, befruchtendes Element für die sich anbahnende Neuordnung Europas die Tatsache,

daß Italien und Deutschland je nur von einem Mann regiert werden, und nicht von Parlamenten, Kabinetten und Parteien. Die Entscheidungen dieser Persönlichkeiten bedeuten heute Weltgeschichte."

Privataudienz beim Papst

Rom. Nach der Unterzeichnung des Reichskonkordates wurde Vizekanzler von Papen vom Papst in Privataudienz empfangen.

Papen bei Mussolini

Rom. Gestern stattete Vizekanzler von Papen dem italienischen Regierungschef im Palazzo Venezia einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit überreichte er eine Büste Friedrichs des Großen in Meißener Porzellan, worüber Mussolini sich außerordentlich erfreut zeigte.

Kein Wahlvorschlag „Evang. Kirche"

Berlin. Durch einstweilige Verfügung hat das Amtsgericht Berlin-Mitte angeordnet, daß der Vereinigung der Reichsleitung des Wahlvorschlages „Evangelische Kirche" dieser Listenname nicht erlaubt ist. Der Reichsleitung wird bei Vermeidung einer Geldstrafe untersagt, im Wahlkampf für die am 23. Juli 1933 stattfindenden Kirchenwahlen einen Wahlvorschlag „Evangelische Kirche" aufzustellen und einzureichen. Weiter wird untersagt, für einen Wahlvorschlag, der mit diesem Kennwort bezeichnet ist, insbesondere durch Flugblätter, zu werben. Ferner wird der Reichsleitung bei Vermeidung einer Geldstrafe auferlegt, solche Wahlvorschläge, die bereits mit dem Kennwort „Evangelische Kirche" eingereicht worden sind, hinsichtlich des Kennwortes zu ändern.

Der Beschluß des Amtsgerichts Berlin-Mitte geht auf einen Antrag der Glaubensbewegung „Deutsche Christen" zurück. Die Kosten des Verfahrens fallen der Reichsleitung des Wahlvorschlages „Evangelische Kirche" zur Last.

Der Reichsparteitag

Ueber die Durchführung des Reichsparteitages der NSDAP. am 2. und 3. September in Nürnberg sind vielfach unzutreffende Meldungen verbreitet worden. Es ist nicht geplant, die gesamte Parteigenossenschaft der NSDAP. in Nürnberg zusammenzuziehen, sondern es werden die SA., die HJ., und die Amtswalterschaft der Partei und NSBO. eine bestimmte Teilnehmerzahl zum Parteitag in Nürnberg entsenden. Jeder Teilnehmer erhält eine Teilnehmerkarte, ohne die ein Besuch des Parteitages verboten sein wird. Diese Maßnahme ist notwendig, um eine Zusammenballung zu großer Menschenmassen in Nürnberg, die technisch unmöglich ist, zu vermeiden.

Deutscher Evangelischer Christ!

Das Wählen hat im Führerstaat des Dritten Reiches seinen Sinn verloren. Wenn Dich dennoch der Führer selbst zur Kirchenwahl aufruft, so verlangt er von Dir eine innere Entscheidung.

Du hast zwei Wege vor Dir!

Du kannst auch weiterhin Evangelium und Volkstum ohne Zusammenhang nebeneinander und gegeneinander stehen lassen. Du wirst diesen selbstmörderischen Weg aber nicht wählen. Du wirst der großen Frage Gottes an Dich die Antwort geben, welche die Einheit von Evangelium und Volkstum auf alle Zeiten besiegelt. Der Versuch, den Parteihader aufleben zu lassen, ist ein Versuch vor der Geschichte. Du wirst diesen Versuch rücksichtslos niederschlagen.

Steh auf, Du Volk der Reformation! Achte Unterschiede, die sein mögen, gering. Sprich ein gewaltiges „Ja" und bekenne drittens:

Ich will ein einiges, deutsches und evangelisches Volk sein!

Großkampf gegen die Arbeitslosigkeit

Das ganze Volk muß helfen!

Mit ungeheurem Elan ist von der Regierung Hitler der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen worden. Tag und Nacht sinnt der Führer nach Mitteln und Wegen, dem Volke Arbeit und Brot zu verschaffen. Um 2 Millionen ist bereits die Zahl der Arbeitslosen vermindert. Innerhalb weniger Wochen hat der systematische Kampf gegen die Arbeitslosigkeit gerade in dem Reichsteil, der am meisten unter der Arbeitslosigkeit zu [illegible] hat, zum vollen Erfolg geführt. In Ostpreußen sind bereits zwei Kreise vollständig von Arbeitslosen frei, die Freimachung weiterer Kreise steht bevor.

Bis 1. Oktober d. J. soll **ganz Ostpreußen frei von Arbeitslosen** sein. Jedes Mittel ist dem Führer zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit recht, Großkampf wie Kleinkampf sind gleich beliebt, wenn sie nur zum Erfolge führen. Neben dem Arbeitsbeschaffungsgesetz steht die Lotterie, neben der Arbeitsspende die Straßensammlung usw. So allein ist es zu schaffen, so allein wird der Erfolg garantiert. Soll der Arbeitslose von der Straße verschwinden, so **muß das ganze Volk dazu mithelfen**, insbesondere der Volksgenosse, der noch Arbeit und Brot hat. Die Regierung hat den Weg durch ihr Arbeitsbeschaffungsprogramm gezeigt. Neben das gesetzgeberische Fundament muß nun die Opferbereitschaft des Einzelnen treten. Regierung **und Volk werden es schaffen.**

Große Arbeitsfronttagung

175 000 deutsche Arbeiter in Breslau zusammen.

Breslau. Ganz Breslau stand gestern im Zeichen des Tages der Schlesischen Arbeitsfront. Am Nachmittage marschierten zwei gewaltige Kolonnen zum Flughafen. 175 000 Menschen waren durch Sonderzüge und Kraftwagen nach der schlesischen Hauptstadt befördert worden. Nach der Eröffnungsansprache des Landesleiters der NSBO. hielt der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Ley, eine große Rede.

Die „Unterwelt" Londons

Das Volk Judäas versammelte sich.

Die Judenschaft Londons veranstaltete gestern nachmittag die seit langem systematisch betriebene Großkundgebung gegen die angeblichen Judenverfolgungen in Deutschland. In den frühen Nachmittagsstunden versammelten sich die Hebräer im Ostende Londons zu einem Umzug, der durch die ganze Stadt zum Hydepark führte.

Die jüdische Presse hatte angekündigt, daß 50 000 Juden an dem Umzug teilnehmen würden. Diese Zahl ist bei weitem nicht erreicht worden. Es waren höchstens einige Tausend Menschen, teils junge Leute, aber auch alte Rabbiner — echt galizische Typen mit langen Bärten — vertreten.

Viele Israeliten waren mit der Bahn und im Auto nach dem Hydepark gekommen, wo eine Reihe von Rednertribünen aufgestellt waren. Es wurden Hetzreden vom Stapel gelassen, in denen das Judentum zum Wirtschaftsboykott gegen Deutschland aufgefordert wurde.

Der jüdische Umzug machte, wie von englischer Seite erklärt wird, den Eindruck, als ob „die ganze Unterwelt Londons auf einmal losgelassen worden wäre".

Wien. Bei 2 Straßenbahnunfällen wurden insgesamt 16 Personen verletzt, darunter einige schwer.

Kommt Balbo nach Berlin?

Nach einer in Amerika gemachten Aeußerung beabsichtigt der italienische Luftfahrtminister Balbo der Einladung der Reichsregierung nach Möglichkeit Folge zu leisten und bei seinem demnächstigen Rückflug nach Europa mit seinem Atlantik-Geschwader auch Berlin anzufliegen. Balbo beabsichtigt ferner auch die Hauptstädte Englands und Frankreichs zu besuchen. Einzelheiten können aber im Augenblick noch nicht mitgeteilt werden.

Washington zum Fallen des Dollars

Der Fall des Dollars wird von offiziellen Kreisen aufmerksam verfolgt. Man glaubt in wohlunterrichteten Kreisen, Präsident Roosevelt sei weiter der Ansicht, daß jede Stabilisierung im gegenwärtigen Augenblick die Erhöhung der Preise in den Vereinigten Staaten aufhalten würde. Die Schwäche des Dollars wird zum großen Teil der Spekulation auf einem kleinen Markt zugeschrieben, sowie Terminkäufen ausländischer Valuten durch amerikanische Importeure, die sich gegen einen weiteren Fall schützen wollen. Man hofft, daß die Regierung bereit ist, einzugreifen, sobald sie den Augenblick für gekommen hält.

Englische Parlamentarierer für deutschen Kolonialbesitz

Ein konservatives Parlamentsmitglied, Oberst Moore, hielt auf einer Unionistenversammlung eine Rede, in der er dafür eintrat, daß Deutschland seine früheren Gebiete in Westafrika zurückerhalten soll, um ihm Raum für seine Energien zu geben. Er bemerkte, über die dringende Notwendigkeit einer Stabilisierung der Lage in Europa sprechend, die Hauptsache sei, auf den Völkerbund einzuwirken, um eine kluge, duldsame und sichere Abänderung der verschiedenen Friedensverträge Europas sicherzustellen. Auf die Verhältnisse Deutschlands bezugnehmend, fuhr er fort: Wir haben Deutschland Kolonien weggenommen und sein Gebiet verkleinert, aber wir haben seine Bevölkerung nicht wegnehmen können und seine nationale Vaterlandsliebe, die in der entfachten Jugend des neuen Deutschland ständig erstarkt. Man hat dies große Land so eingeengt, daß es kein Ventil für seinen Aufbauwillen hat.

Bukarest. Im Zuge Ploesti—Konstanza wurde ein Mitglied einer Räuberbande, die die Reisenden überfallen hatte, von der Polizei erschossen, die übrigen Banditen entkamen.

Bogota. Die columbische Regierung ist zurückgetreten.

Berlin. Die Deutsche Bau- und Bodenbank AG., Berlin, hat aus Anlaß ihres zehnjährigen Bestehens 5000 RM für die Spende der nationalen Arbeit zur Verfügung gestellt.

Berlin. Für die Einstellung als Hilfskräfte und Arbeiter bei der Deutschen Reichspost kommen in erster Linie Angehörige der NSDAP. und der ihr eingefügten nationalen Verbände in Frage.

Kein Federlesen

Stellt das Gesindel an die Wand!

Acht Todesurteile beantragt

Köln. Im Prozeß gegen die Mörder der SA.-Männer Winterberg und Spangenberg beantragte der Staatsanwalt gegen die acht Hauptbeschuldigten neben hohen Zuchthausstrafen die Todesstrafe.

Drei Todesurteile bestätigt

Leipzig. Der Ferienfenat des Reichsgerichts hat drei Todesurteile bestätigt. Es handelt sich um die vom Schwurgericht in Magdeburg am 28. Januar d. J. zum Tode Verurteilten, den 18 Jahre alten Willi Träger, den 24 Jahre alten Willi Meißner und den 24 Jahre alten Wilhelm Bartels. Diese drei haben am Abend des 8. November 1932 die 72 Jahre alte Witwe Maser auf dem Hof ihres Grundstückes in Genthin niedergeschlagen und getötet, um sie zu berauben. Träger ist außerdem noch wegen eines Raubüberfalls zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Rotes Mordgesindel

Blutat nach der Gerichtsverhandlung.

Düsseldorf. Nunmehr fand vor dem Sondergericht die Verhandlung gegen einen Kommunisten statt, der vor einiger Zeit den SA.-Mann Winkler durch Messerstiche schwer verletzt hatte. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Kurz nach der Urteilsverkündung stürzte sich der Bruder des angeklagten Kommunisten auf dem Flur des Gerichtsgebäudes auf den SA.-Mann Winkler, der der Verhandlung als Zeuge beigewohnt hatte, und versetzte ihm einen Messerstich in den Kopf. Mit sehr ernsten Verletzungen mußte der SA.-Mann in das Krankenhaus übergeführt werden. Der Täter konnte sofort verhaftet werden.

23 kommunistische Hochverräter festgenommen

Rotfront-Leute wollten Polizei und Reichswehr zersetzen.

Münster. In Zusammenarbeit mit der Polizeiverwaltung Münster wurden durch die Staatspolizeistelle des Regierungsbezirks Münster im Verlauf einer umfassenden Aktion gegen die hochverräterischen Umtriebe der KPD. 22 Mitglieder des verbotenen Rotfrontkämpferbundes des versuchten Hochverrates überführt und festgenommen. Die Untersuchung ergab, daß der KPD.-Untergauführer Otto Lange aus Dortmund im Dezember vergangenen Jahres in Münster eine Ortsgruppe des illegalen Rotfrontkämpferbundes gebildet hatte. Lange vereidigte die Mitglieder, die ihm mit erhobenem rechten Arm und geballter Faust die Eidesformel nachsprechen mußten.

Besonders wurde in hochverräterischer Weise der Zersetzung der Reichswehr und der Polizei betrieben. Wiederholt wurden über die Umfassungsmauern der Reichswehrkasernen zersetzende Schriften in größeren Mengen geworfen. Wiederholt fand man derartiges Material auch vor dem Gebäude der westfälischen Polizeischule. Noch im Mai dieses Jahres wurden in Münster neue Mitglieder des RFB. geworben.

Die festgenommenen Hochverräter werden sich demnächst vor dem Reichsgericht in Leipzig zu verantworten haben.

Auf zur Kirchenwahl!

Im nationalsozialistischen Staat, in dem das Führerprinzip gilt, ist es eigentlich paradox zu wählen, und trotzdem hat der Führer Adolf Hitler zur Kirchenwahl aufgerufen; denn er will eine innere Entscheidung von jedem deutschen evangelischen Christen. Er will, daß endlich auch in der Kirche die Einigung vor sich geht, wie sie auf poltischem Gebiet im Volk bereits vollzogen ist.

Ei neiniges deutsches evangelisches Volk ist die Parole. Jeder, der diesen Herzenswunsch in seinem Innersten trägt, wird wissen, was er zu tun hat am Sonntag, der 23. Juli, wenn er zur Kirchenwahl schreitet.

Es gilt, nicht nur einzelne, sondern das ganze Volk zu retten, damit im Dritten Reich ein „Volk Gottes" erstehe. Wenn heute in der heranwachsenden Generation der Gedanke an Gott, der Drang zur Kirche und die Botschaft Jesus Christus wieder in gläubige Herzen immer mehr Eingang findet, so ist dies in erster Linie mit zu danken den Kameraden in der Front des christlichen und nationalen Sozialismus.

Die Botschaft von Christus verpflichtet zu einem einigen deutschen evangelischen Volk. Der Führer Adolf Hitler erwartet, daß jeder deutsche Christ seine Pflicht tut und am Sonntag seine Stimme zur Wahl abgibt für die Männer, die des Vertrauens zur Führung der deutschen christlichen Kirche würdig sind.

„Mein Kampf" in Blindenschrift.

Mit Genehmigung Adolf Hitlers sowie des Zentralverleiverlages der NSDAP., Frz. Eher Nachf. G. m. b. H., München, wird in der nächsten Zeit durch die Blindenstudienanstalt Marburg-Lahn, Wörthstr. 11, das Werk unseres Führers „Mein Kampf" in Blindenschrift herausgegeben. Es soll allen Blindenbüchereien zugeleitet werden

Und im Sowjet-„Paradies"?

Stockende Lohnzahlungen in Sowjet-Rußland

Aus dem „Paradies" Sowjetrußland kommen tagtäglich erschütternde Nachrichten, die mit aller Eindringlichkeit das Fiasko aufzeigen, das früher oder später zum völligen Niedergang des dortigen Gewaltsystems führen muß. Hatten erst vor kurzem die Verhältnisse in Sowjet-Rußland, namentlich die dort ausgebrochene Hungersnot, der bereits Hunderttausende zum Opfer gefallen sind, das Weltaugenmerk auf dieses Land und seiner schwergeprüften Bevölkerung gelenkt, so muß man heute schon wieder auf die verfehlte Politik der bolschewistischen Regierung hinweisen.

Trotz der strengen Unterdrückungsmaßnahmen von Seiten der bolschewistischen Gewalthaber tauchen nun in der sowjetrussischen Presse immer häufiger Meldungen über Stockungen in der Lohnzahlung auf. Selbst das Organ des General-Rats der russischen Gewerkschaften nimmt zu diesem Problem in längeren Ausführungen Stellung. Bezeichnend für die Situation, in der sich der russische Arbeiter befindet, ist es nun, daß selbst der Volkskommissar für Arbeit, Tichon, diese Mißstände selbst zugeben muß. Seiner Erklärung nach erfolgt zwar in den wichtigsten Industrien die Lohnzahlung ziemlich regelmäßig, andererseits aber müßten besonders in den verarbeitenden Industrien die Arbeitnehmer häufig Wochen, sogar Monate auf die Lohnzahlung warten. So führt er Betriebe an, in denen im März 1933 die Löhne und Gehälter vom Dezember 1932 noch ausstanden. (!!) Tichon schätzt die Gesamtrückstände an Löhnen für Arbeiter und Techniker auf mehrere Millionen Rubel. Als Gründe für diesen Zustand seien einmal die finanziellen Schwierigkeiten anzusehen, die sich aus dem zwangsläufig unrentablen Verkauf der hergestellten Erzeugnisse ergeben, und weiterhin, die im Vergleich zu den tatsächlichen Erfordernissen viel zu hohen Betriebsunkosten. Ueberdies würden die Lohngelder von den Betriebsleitern vielfach auch für andere Zwecke verwandt in der sicheren Erwartung, daß die Regierung ihrerseits die Arbeiter schon nicht ohne Einkommen lassen würden.

Die unausbleibliche Auswirkung solcher Zustände auf die Arbeitsleistung und die Kontinuität des Arbeiterbestandes leugnet auch Tichon nicht. Er droht deshalb für die Zukunft schärfste Maßnahmen gegen säumige und durch verantwortungsloses Handeln die Lohnzahlungen zum Stocken bringende Betriebsleiter an, denen auf jeden Fall gerichtliche Belangung blühe. Eine große Reihe von ihnen ist bereits zu acht bis zehn Monaten Zwangsarbeit verurteilt worden. Tichon läßt auch die Gewerkschaften nicht ungeschoren, die mit den Prädikaten „faul und bürokratisch" bedacht werden, da sie seiner Ansicht nach sich um die Regelmäßigkeit der Lohnzahlungen einfach nicht gekümmert hatten.

Nette Zustände, die sich hier offenbaren, und die jedem Einsichtigen die Augen endlich öffnen müssen!

Der Wille zur Kirche

Wehrkreispfarrer Müller über „Volks- und Glaubenskameradschaft"

Im Rahmen einer kurzen Andachtsstunde im Deutschen Rundfunk sprach Wehrkreispfarrer Müller über das Gebot der Stunde: „Volks- und Glaubenskameradschaft in der deutschen evangelischen Kirche." Wir sind nun im Staat, im neuen Reich ein Volk geworden, so führte er u. a. aus, wir sollen es auch im Innersten, im Seelischen und Religiösen werden. Ereignissen der letzten Wochen auf ein entscheidendes Werk des Friedens, der endgültigen Einheit. Unser Führer hat die Voraussetzung geschaffen, ohne die keine einigende Kirche möglich ist. Der Führer gab mir zur Durchführung des neuen Aufbaues die Vollmacht der Führung, weil er in die Seele des Volkes Sorge trägt, weil er es gerade ist, der der Kirche helfen will und weil ihm nichts ferner liegt als das, die Kirche in ihrer Freiheit zu verkleinern. Der Wille, zur Kirche heimzukehren, ist erst bei den Millionen, die von der Kirche fortgegangen waren, auf der ersten Stufe des Bewußtseins. Volksein und Glaubenssehnsucht werden heute noch stark getragen von dem Gefolgschaftswillen zum Führer. Die große Aufgabe der geeinten Kirche beginnt erst jetzt. Der Führer hat den Wunsch ausgesprochen, daß in der äußerlich geeinten Kirche nunmehr auch ein innerlich geeintes Kirchenvolk lebendig werden möchte, das in wirklicher Kameradschaft zusammensteht und daß darum in dieser neuen Kirche eine neue lebendige Glaubenskameradschaft entstehen muß.

Eingliederung in die Arbeitsfront

Zur Frage der Konsumvereine

Der Reichswirtschaftsminister weist im Einverständnis mit dem Reichskanzler in einem Rundschreiben an die Landesregierungen vom 17. Juni ds. Js. hin, daß es ausschließlich Aufgabe der Reichsregierung sei, alle grundsätzlichen Entscheidungen in den Fragen des Konsumgenossenschaftswesen zu treffen. Bei der Behandlung der schwebenden Fragen seien insbesondere folgende Gesichtspunkte von Belang: Die Konsumgenossenschaften verwalten heute noch rund 225 Millionen RM Spargelder und etwa 160 Millionen RM Geschäftsguthaben und Reserven, d. h. rund 400 Millionen Spargelder und Einlagen. Hierbei seien die bedeutenden, von den konsumgenossenschaftlichen Warenzentralen verwalteten Werte in Höhe von rund 180 Millionen RM noch nicht berücksichtigt. In den 1200 Genossenschaften seien etwa 3,7 Millionen Volksgenossen organisiert, womit unter Berücksichtigung der Familienangehörigen etwa 12 bis 15 Millionen deutscher Verbraucher an den Konsumgenossenschaften finanziell und wirtschaftlich interessiert seien. Bei Fortdauer der Beunruhigung der Konsumgenossenschaftsmitglieder und entsprechenden Ungastabhebungen würden diese überwiegend von den ärmsten Volksgenossen stammenden Gelder gefährdet werden.

Vom politischen Gesichtspunkt aus betrachtet, sei nicht zu bestreiten, daß die Konsumgenossenschaften in den verflossenen Jahrzehnten ganz überwiegend marxistisch orientiert gewesen seien. Dieser Zustand ist jedoch durch die Eingliederung der Konsumgenossenschaften in die deutsche Arbeitsfront beseitigt, sodaß der Mitgliedschaft bei einer Konsumgenossenschaft oder dem Fortbestand der Konsumgenossenschaften politische Bedenken nicht mehr entgegenstehen.

Was den erforderlichen Ausgleich der Interessen zwischen den Konsumgenossenschaften und dem gewerblichen Mittelstand betreffe, so werde die hierfür allein verantwortliche Reichsregierung dafür Sorge tragen, daß im gegebenen Zeitpunkt die erforderlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen getroffen werden.

Die Landesregierungen, die Treuhänder der Wirtschaft und Arbeit, sowie die Spitzenverbände wurden demgemäß gebeten, alle zuständigen Stellen entsprechend zu unterrichten und alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, daß künftig eigenmächtige Eingriffe oder Anordnungen unterbleiben.

Keine wilde Konkurrenz

Staatsrat Dr. Thyssen an die Wirtschaft

Staatsrat Dr. Fritz Thyssen übergibt der Oeffentlichkeit eine bedeutsame Erklärung an alle Wirtschaftsbeteiligten, in der er sich im Anschluß an ein Schreiben, das die Gauleiter der NSDAP. von Essen, Düsseldorf, Westfalen-Nord und Westfalen-Süd an ihn als die „wirtschaftlich oberste staatliche Autorität ihres Gauwirtschaftsgebiets" gerichtet haben, über die Voraussetzungen für eine allgemeine Wirtschaftsbelebung äußert. In der Erklärung heißt es u. a., daß insbesondere der wilde Konkurrenzkampf nicht im Sinne einer berufsständischen Neuordnung liege. Die erste und wichtigste Voraussetzung für eine Wirtschaftsbelebung, die jetzt unser nächstes Ziel sein müsse, liege darin, daß sich in Zukunft alle Wirtschaftsbeteiligten (Unternehmer wie Arbeiter) auf eine ruhige, die gesetzliche Neuordnung in keiner Weise störende Entwicklung verlassen könnten. Staatsrat Dr. Thyssen erwartet daher von der Wirtschaft, daß sie diese Voraussetzung überall und jederzeit erfüllen möge. Dann fährt er wörtlich fort: „Ich werde etwaigen Störungen oder Störungsversuchen mit dem mir durch die Berufung zum Staatsrat eingeräumten Einfluß auf die zuständigen staatlichen Organe zuvorkommen."

Schlageter-Zelle im Düsseldorfer Gefängnis.

Einer Anregung des Polizeipräsidenten Weitzel, Düsseldorf, folgend, hat der Präsident des Strafvollzugsamtes angeordnet, daß die von Albert Leo Schlageter im Gefängnis Düsseldorf-Derendorf benutzte Zelle von weiterer Belegung ausgeschlossen bleibt. Die Zelle bleibt also so, wie sie von Schlageter benutzt wurde, erhalten. In der Zelle wird eine Gedenktafel angebracht werden.

Die Beamtenernennung

Preußens höchste Beamten

Ernennung durch den Ministerpräsidenten.

Der preußische Ministerpräsident Parteigenosse Göring hat sich aufgrund des Erlasses des Reichskanzlers vom 25. April 1933 die Ernennungen folgender Beamten vorbehalten:

In den Ministerien: Staatsräte, Ministerialdirektoren, einschließlich Oberberghauptmann, Oberlandforstmeister, Oberlandstallmeister, Ministerialdirigenten und Ministerialräte.

Bei den übrigen Zentralbehörden: Chefpräsidenten und Vizepräsidenten des preußischen Oberverwaltungsgerichts und der Oberrechnungskammer, Senatspräsidenten beim preußischen Oberverwaltungsgericht, Direktoren bei der Oberrechnungskammer, Staatsfinanzräte bei der Oberrechnungskammer und Oberverwaltungsgerichtsräte.

Bei den Behörden der allgemeinen und inneren Verwaltung: Oberpräsidenten, Vizepräsidenten bei den Oberpräsidien, Regierungspräsidenten, Regierungsvizepräsidenten, Präsident der Bau- und Finanzdirektion in Berlin, Präsident des statistischen Landesamtes, Landesstallmeister, sowie Landräte.

Bei den Behörden der Finanzverwaltung: Präsident der Preußischen Staatsbank (Seehandlung).

Bei den Behörden der Justizverwaltung: Kammergerichtspräsidenten, Oberlandesgerichtspräsident, Generalstaatsanwälte, Landgerichtspräsidenten und Oberstaatsanwälte.

Bei den Behörden der Forstverwaltung: höhere Forstbeamte.

Bei den Universitäten und Hochschulen: Universitätsprofessoren und Hochschulprofessoren.

Bei staatlichen Theatern: Generalintendanten, Intendanten, Operndirektoren und Schauspieldirektoren.

Die Bestallungsurkunden dieser Beamten werden vom preußischen Ministerpräsidenten selbst vollzogen.

Im übrigen überträgt der Ministerpräsident das Beamtenernennungsrecht auf die einzelnen Staatsminister mit der Maßgabe, daß die Ernennungen namens des preußischen Ministerpräsidenten zu erfolgen haben.

Die Staatsminister sind ermächtigt, das ihnen übertragene Recht mit der gleichen Maßgabe weiter zu übertragen.

In denjenigen Fällen, in denen bisher der Staatsminister nachgeordnete Behörden namens des Staatsministeriums Ernennungen **vorzunehmen ermächtigt** waren, gilt diese Ermächtigung auch für die Ernennung namens des Ministerpräsidenten. In diesem Falle sind die Bestellungsurkunden für die Beamten „namens des preußischen Ministerpräsidenten" auszufertigen. Sie werden, sofern die Ernennung durch den Fachminister erfolgt, von diesem oder seinem Vertreter oder einem Beauftragten Beamten **vollzogen.**

Furtwängler Staatsrat

Berlin, 21. Juli.

Ministerpräsident Göring hat den ersten Staatskapellmeister Dr. **Wilhelm Furtwängler** zum preußischen Staatsrat ernannt.

Wo ein Wille ist, da ist ein Weg

Mit einem ungeheuren Schwung hat der Führer der nationalen Erhebung den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit begonnen. Tat auf Tat folgte. Wie groß das bisher Geleistete ist, das beweisen die sensationellen Berichte von der Genfer Arbeitskonferenz. Kein Volk der Welt hat eine Regierung, die bis jetzt auch nur ähnliche Erfolge verzeichnen kann.

Unserem Führer war klar, daß die Gelder zur Arbeitsbeschaffung nicht aus steuerlichen Belastungen geschaffen werden können. Neue Wege mußten beschritten werden. Der Opferwille des Einzelnen und das Fühlen und Denken als Volksgemeinschaft sollen dem Arbeitsbeschaffungs-Programm der nationalen Regierung das wichtigste Fundament sein. Keiner darf sich ausschließen. Die NSDAP. hat im Rahmen dessen eine

Geldlotterie für Arbeitsbeschaffung

aufgelegt, die mithelfen soll, Volksgenossen, die seit Jahren vergeblich nach Arbeit suchen und denen das Wort Arbeitslohn bereits fremd geworden war, wieder in den Rhythmus der Arbeit einzuschalten und sie zu Lohnempfängen statt Unterstützungsberechtigten zu machen. Jeder national Gesinnte muß durch Kauf von Losen die Arbeitsbeschaffungslotterie mit besten Kräften fördern. Von dem ideellen Zweck der Lotterie abgesehen, bietet sie auch einen noch nie dagewesenen Gewinnplan. 200 000 Mark ist der Höchstgewinn auf ein Doppellos, 100 000 Mark auf ein Einzel-Los; fast 300 000 Gewinne — 1,5 Millionen Mark — werden ausgelost. Jeder Losbesitzer darf das stolze Bewußtsein haben, auch sein Scherflein, dazu beigetragen und mitgeholfen zu haben, das Schreckgespenst der Arbeitslosigkeit aus unserem Vaterlande zu bannen.

Mussolini an Göring

Zum Abschluß des Viererpaktes.

Rom, 21. Juli.

Der italienische Ministerpräsident **Mussolini hat an den preußischen Ministerpräsidenten Göring** zum Abschluß des Viererpaktes folgendes Telegramm gerichtet: „Das mir von Ew. Exzellenz zelegentlich der Unterschrift des Paktes für die Verständigung und Zusammenarbeit der vier Westmächte gesandte Telegramm hat mich sehr erfreut. Wenn ich Ihnen für die an mich gerichteten freundlichen Worte danke, so kann ich nicht umhin, den wirksamen Beitrag in Erinnerung zu bringen, den Ew. Exzellenz vom ersten Augenblick an zu den Bemühungen beigesteuert haben, in denen das Reich mit den anderen beteiligten Regierungen zusammengearbeitet hat. Ich bin überzeugt, daß mit dem Abschluß des Paktes eine Periode fruchtbarer gemeinsamer Arbeit zur Lösung jener Fragen eröffnet wird, von denen der Frieden und das Gedeihen Europas abhängen."

Zahlungsfrist in Aufwertungssachen

Berlin, 21. Juli.

Das Gesetz über Zahlungsfrist in Aufwertungssachen vom 12. Juni 1933 gibt dem Aufwertungshypothekenschuldner eine Erleichterung. Der Schuldner kann bei der Aufwertungsstelle unter bestimmten Voraussetzungen die Zahlungsfrist nach dem Gesetz vom 18. Juli 1930 beantragen, wenn er sein Antragsrecht nach diesem Gesetz vom 18. Juli 1930 beantragen, wenn er sein Antragsrecht nach diesem Gesetz bisher nicht ausgenutzt oder bereits verbraucht hatte. Auf diesem Wege kann erreicht werden, daß Fälle, in denen die

Aufwertungsstelle die Zahlungsfrist versagt hat, noch einmal geprüft

werden. Es kann auch eine bereits abgelaufene oder demnächst ablaufende Zahlungsfrist verlängert und ein früher abgelehnter oder zurückgenommener Zahlungsfristantrag nachgeholt werden.

Anträge auf Grund des neuen Gesetzes müssen jedoch, worauf hiermit nochmals hingewiesen wird, spätestens bis 31. 7. 1933 bei der zuständigen Aufwertungsstelle gestellt werden. Wer diese Frist versäumt, entbehrt den Vorteil des Gesetzes.

Zuständigkeit der Minister

Ein Gesetz zur Neuregelung.

Berlin, 21. Juli.

Das preußische Staatsministerium hat ein Gesetz über die Regelung der Zuständigkeiten der Staatsminister innerhalb der Landesregierung beschlossen, das folgendes bestimmt:

Wo Gesetze und Verordnungen Aufgaben der Landesregierung regeln, übt der Staatsminister die sich daraus ergebenden Befugnisse im Rahmen seiner gesetzlichen Zuständigkeit aus, wenn sich nicht das Staatsministerium die Entscheidung vorbehält.

Diese Vorschrift gilt unbeschadet der Verpflichtung des zuständigen Staatsministers, andere Staatsminister zu beteiligen, deren Gebiet durch die Ausübung der Befugnisse berührt wird. Der Ministerpräsident regelt die sachliche Zuständigkeit der einzelnen Staatsminister im Rahmen der Gesetze nach Anhörung des Staatsministeriums.

Der Ministerpräsident bestimmt den Staatsminister, der ihn im Falle seiner Behinderung vertritt. Der Ministerpräsident kann eine Geschäftsordnung für die Führung der Geschäfte des Staatsministeriums erlassen.

Steigender Luftverkehr

Zunahme der Personenbeförderung bei der Lufthansa.

Berlin, 21. Juli.

Die Deutsche Lufthansa kann in der ersten Jahreshälfte eine beachtliche Zunahme ihres Personenverkehrs verzeichnen. Im ersten Halbjahr 1933 wurden rund 8500 Fluggäste mehr befördert, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Das entspricht einer Zunahme von etwa 35 v. H. Die Zahl der zurückgelegten Personenkilometer hat sich sogar um rund 45 v. H. erhöht. Die Verkehrszunahme ist in erster Linie dem Einsatz großer und schneller Flugzeuge, wie z. B. der neuen Junkers Ju. 52 und der D 2500 Generalfeldmarschall von Hindenburg zuzuschreiben. Die bisher vorliegenden Beförderungsergebnisse des Monats Juli, in dem eine Anzahl stark benutzter Seebäderlinien in Betrieb genommen wurde, zeigen ein weiteres An-

Strengste Gesetzesanwendung

Acht Todesurteile beantragt

Der Mord an den Kölner SA.-Männern vor dem Schwurgericht.

Köln, 21. Juli.

Im Mordprozeß Hamacher und Genossen ergriff erster Staatsanwalt Thissen das Wort zu seinen Ausführungen über die Vorgänge vom 24. Februar ds. Js., die er als fluchwürdige Mordtaten bezeichnete. Er erklärte

alle Hauptangeklagten für gleich verantwortlich,

da sie als Soldaten der Roten Armee grundsätzlich mit Vorsatz und Ueberlegung gehandelt hätten. Es sei

ein klarer Mordbefehl ausgegeben

und dieser auch als solcher verstanden und ausgeführt worden. In beiden Fällen hätten die Täter

aus dem Hinterhalt auf Wehrlose geschossen.

Der Staatsanwalt beantragte:

Gegen Hamacher wegen Mordes an Spangenberg die Todesstrafe, wegen Mordversuches an Kessing 15 Jahre Zuchthaus und wegen des Schusses auf den Polizeibeamten Eggert 10 Jahre Zuchthaus, zusammen 15 Jahre Zuchthaus und lebenslänglichen Ehrverlust;

gegen Otto Waeser wegen Mordes an Spangenberg die Todesstrafe, wegen Mordversuchs an Kessing 10 Jahre Zuchthaus, sowie lebenslänglichen Ehrverlust;

gegen die Angeklagten Willms, Horsch, Moritz, Nieswand, Mundorf, wegen Mordes an Winterberg und Mordversuchs an Kessing je die Todesstrafe und 15 Jahre Zuchthaus;

gegen Josef Engel wegen Anstiftung zu den Gesamttaten die Todesstrafe und wegen Begünstigung ein Jahr Gefängnis;

gegen Hoven wegen Begünstigung, Waffenführung und Zugehörigkeit zum Rotfrontkämpferbund eine Gesamtstrafe von acht Jahren, sechs Monaten Gefängnis;

gegen Becker wegen Zugehörigkeit zum Rotfrontkämpferbund und Nichtanmeldung von Waffen sieben Jahre Gefängnis;

gegen Andreas Waeser wegen Zugehörigkeit zum Rotfrontkämpferbund und Begünstigung drei Jahre sechs Monate Gefängnis;

gegen Poll wegen Begünstigung ein Jahr Gefängnis;

gegen Brünker wegen Begünstigung und Nichtanmelden von Waffen 3 Jahre sechs Monate Gefängnis;

gegen Martin Engels wegen Begünstigung und Nichtanmelden von Waffen drei Jahre Gefängnis;

gegen Gerdes wegen Zugehörigkeit zum Rotfrontkämpferbund fünf Jahre Gefängnis.

Mit diesen Strafanträgen wurden folgende Gesamtstrafen in dem Mordprozeß gegen die Kommunisten beantragt: acht Todesstrafen, 100 Jahre Zuchthaus und 31½ Jahre Gefängnis.

Wachsende Einsicht

Englands größte Zeitung druckt Hitlers „Mein Kampf" ab.

London, 21. Juli.

Die englische Zeitung „Times" wird, wie auf der ersten Seite des Blattes angekündigt wird, in der nächsten Woche zum ersten Male Auszüge aus der autorisierten englischen Uebersetzung von Hitlers Buch „Mein Kampf" veröffentlichen, das bisher der englischen Leserschaft nicht zugänglich war. Die „Times" schreibt dazu: Unsere Auszüge werden es der englischen Leserschaft ermöglichen, sich mit dem einzigartig konzentrierten Geist des nationalsozialistischen Führers vertraut zu machen und ein gewisses Verständnis der deutschen Revolution zu erlangen.

In dem ersten Artikel wird Hitlers Entwicklung bis zum Einsetzen seiner politischen Tätigkeit geschildert werden. Der zweite Artikel wird die Stellung Hitlers zu England und der englischen Politik wiedergeben. Im dritten Artikel sollen Hitlers Ansichten zur Judenfrage und zum Marxismus dargelegt werden, während der vierte und letzte Artikel verschiedene Zitate Hitlers enthalten wird, die Aufschluß geben über seine Gedanken, über die Religion, den Staat, die Erziehung, Kultur, Rasse und Geschichte.

Für die Rückgabe der deutschen Kolonien

London, 21. Juli.

Auf einer konservativen Parteiversammlung setzte sich der Abgeordnete Moor dafür ein, daß man Deutschland seine früheren Kolonien in Westafrika wiedergeben solle. Deutschland, so sagte er, müsse Möglichkeiten für die Ausnutzung seiner Energie haben.

Sportbegeisterung

20 Verletzte bei Ankunft der Rund-um-Frankreich-Fahrer.

Paris, 21. Juli.

In Bordeaux kam es bei der Ankunft der Fahrer, die sich an der Radfernfahrt Rund um Frankreich beteiligten, zu ernsten Zwischenfällen. Kurz vor dem Eintreffen der Rennfahrer hatten sich etwa 10 000 Personen vor dem Stadion von Bordeaux versammelt. Als die Radfahrer in Sicht kamen, kannte die Begeisterung keine Grenzen. Die Polizei wurde glatt überrannt und im Gedränge wurden acht Beamte und zwölf andere Personen verletzt. Zwei der Verletzten haben schwere Schädelbrüche erlitten und liegen im Sterben.

Der rechte Platz der Frau

Ein nachahmenswertes Beispiel.

Altona, 21. Juli.

Im Interesse der natürlichen Rückführung weiblicher Arbeitskräfte aus dem Berufsleben hat sich die Zigarettenfabrik Reemtsma in Altona-Bahrenfeld entschlossen, im Sinne des Reichsgesetzes zur Verminderung der Arbeitslosigkeit vom 1. Juni 1933 an an jeden weiblichen Arbeitnehmer, der wenigstens ein Jahr in den Diensten der Firma steht und bis Ende Dezember 1933 heiratet, eine zusätzliche Ausstattungshilfe in Form eines Vargeschenks in Höhe von Reichsmark 600 zur Verfügung zu stellen. Sämtliche hierdurch freiwerdenden Plätze werden, soweit dies technisch möglich ist, durch männliche Arbeitnehmer besetzt werden. Weiter werden im Rahmen der sachlichen Möglichkeiten in größerer Zahl männliche Arbeitnehmer an die Stelle weiblicher treten.

Zusammenstoß zwischen Lastwagen und Straßenbahn

Zwei Tote, sieben Verletzte.

Köln, 21. Juli.

Um Mitternacht stieß auf dem Oberländer Ufer ein mit 40 bis 50 Zentnern Obst beladener Lastkraftwagen in voller Fahrt mit einem Straßenbahnzug zusammen. Der Kraftwagen wurde vollständig zertrümmert und der Führer sofort getötet. Eine neben dem Führer sitzende Frau starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus. Von den Fahrgästen der Straßenbahn wurden eine Person schwer und fünf leicht verletzt. Obwohl die Vorderplattform des Triebwagens vollständig eingedrückt wurde, erlitt der Straßenbahnführer nur eine leichtere Verletzung.

Germanische Dorfstätten

Ausgrabungen an der Emscher.

Herne, 21. Juli.

An der Emscher in Hochlarmark wurden mehrere vorgeschichtliche Dörfer ausgegraben, über deren Vorhandensein man schon seit Monaten Kenntnis hatte, es jedoch aus wissenschaftlichen Gründen geheim hielt. Es sind bisher einwandfrei drei große Dorfsiedlungen mit deutlich erkennbaren Wohnhausgrundrißen festgestellt worden. Außerdem fand man viele kulturgeschichtliche Gegenstände, die auf den Stand der Kultur vor 1500 Jahren schließen lassen. Die Siedlungen stammen also aus der nachchristlichen Germanenzeit. Die Ausgrabungen wurden durch das Städtische Heimatmuseum Herne unter Beteiligung des Landesmuseums Münster und des Hestischen Museums Recklinghausen vorgenommen. Eine Besichtigung des Ausgrabungsgeländes findet am 29. d. Mts. statt.

HELIPA
HERFORD

Heute Freitag Premiére
des neuesten, spannenden Kriminalfilms

„Hände aus dem Dunkel“

(Aus dem Leben einer schönen Frau)
in den Hauptrollen
Karin Hardt, Hans Brausewetter, Max Adalbert, Rolph v. Goth usw.

Liebe! und Sensation!
sind die Hauptpunkte einer mit Spannung geladenen Filmhandlung.

II

„Unsere blauen Jungen“

(Ein Tag an Bord der „Schlesien“)
Der einzige und hochinteressante Tonfilm von unserer Reichsmarine.

Außerdem großes Beiprogramm mit
Ufa-Wochenschau

Spielzeiten:
Wochentags: 4.00, 6.30, 8.10
Sonntags: 3.00, 5.30, 8.10

Brinnkmanns Garten
Sonnabend, d. 22. u. Sonntag, d. 23. Juli

Grosses Gartenfest
Verstärktes Orchester
Eintritt frei.

Ich biete an:

Deutsche Frühkartoffeln	10 Pfd.	28 Pf.
Prima Vollheringe	10 Stück	32 „
Prima Matjesheringe	Stück	8 „
Deutsche Fettheringe in Tomatensauce	Dose	32 „
Ia Heringe i. Gelee	1 L.-Dose	55 „
Ia Kronsardinen	1 L.-Dose	55 „
Ia Rollmops	1 L.-Dose	55 „
Ia Bratheringe	1 L.-Dose	50 „
Schwäbische Essig-Gewürzgurken	Stück	5 „
Frische Tomaten	Pfd.	20 „
Frische Riesen-Pfirsiche	„	28 „
Schnittfeste westfälische Plockwurst	„	100 „
Cervelatwurst in Fettdarm	„	130 „
Westfälische Kochmettwurst	„	70 „
Westfälischer Delikateß-Bauchspeck ohne Rippen	„	80 „
Feinster Tilsiter vollfett	„	68 „
Feinster Edamer vollfett	„	70 „
Saftiger Allgäuer Schweizer	„	90 „
Deutscher Edelsago	Pfd.	35 Pf.
Bester Hartgrieß	„	25 „
Echter Malzkaffee	„	22 „

Clemens Gutberlet
Herford
Höckerstr. 2 Radewigerstr. 31
Telefon 3520

Röcka Einkochgläser

	eng:	weit:
½ Liter	30 Pfg.	3 Pfg.
¾ „	33 „	„
1 „	35 „	„
1½ „	40 „	„
2 „	„	„
Einkoch-Apparate		3.90

Chr. Röckemann, Steinstraße

Berücksichtigt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten

Deutsche Frühkartoffeln	10 Pfd.	0.28
Deutsche Fettheringe	10 Stck.	0.28
Roheß-Bücklinge	Pfd.	0.28
Schellfisch geräuchert	Pfd.	0.35
Tomaten	Pfd.	0.20
Bananen	Pfd.	0.25
Pfirsiche	Pfd.	0.28
Zitronen	6 Stck.	0.52
nordischer Schweizer vollfett		0.78
Kochkäse	Dose	0.25
Rollmops, Hering in Gelee, Bismarckheringe	1 Liter-Dose	0.55
Bratheringe	1 Liter-Dose	0.50
Sahne-Puddingpulver	70 g Beutel	0.08

Hill
75 JAHRE
Herford, Gehrenberg Fernr. 3222

Anonyme Schreiber versuchen, wenige Tage vor unserem Hauptfeste durch unsachliche Zeitungsartikel unser Schützenfest zu sabotieren.

Unsere Schützenbrüder u. Herfords Einwohner wissen, was sie von solchen Machenschaften zu halten haben.

Schützengesellschaft Herford.

Waldrestaurant Loose
unter uralten herrlichen Eichen gelegen.
Prima Kaffee
Gepflegte Biere

Automatische Closettdeckelhalter
ges. gesch. f. Hausierer etc. gibt ab in Posten à 50 Stück. Hoher Verdienst. Wo sagt die Exp. in Herford.

Neu! Neu!
Obstpressen
Obstmühlen zur Selbstbereitung
von Most-Saft und Wein in verschiedenen Größen.
Prospekt frei!
Fr. Hagenbrock
Maschinenfabrik
Brackwede i. W.

Ein Hoch der Arbeit
in der deutschen Arbeitsfront ist die
VOLKSFÜRSORGE
die Versicherungsunternehmen für alle Schaffenden

Für wenige Groschen guter Versicherungsschutz. Den sozialen Verhältnissen angepaßte Versicherungsbedingungen. Acht Millionen Kunden werden schon in allernächster Zeit für ablaufende Versicherungen an noch lebende Versicherte ausgezahlt. Steigende Erfolge seit der Gleichschaltung

Auskunft: Hauptbüro, Hamburg 5, Tel. Sa. Elbe 57/61
und die Rechnungsstelle **Bielefeld** Bahnhofstraße 12

Die Dreher, Schlosser Mechaniker und Schmiede, die früher bei
Ed. Vogt
Wallenbrück gearbeitet haben und noch nicht in Arbeit sind, werden gebeten am
Sonntag, den 23. Juli 1933
bis 10 Uhr in der Rudolf Virchowstr. 9 vorzusprechen oder dort ihre Adresse abzugeben.
E. Vogt, Herford.

Abonnentenwerber
werden sofort gesucht.
Verlag

Koch
staatl. vereidigter Landmesser
Tel. 2921 Herford

Empfehle für morgen prima junge
Hähnchen und Suppenhühner
Verkauf in der Markthalle (Butterhalle) und Marktplatz (Baumreihe).
F. Behring, Herford
Telefon 3002.

Achtung!
Bewerber um die
Hypotheken eines Herrn Leidecker
in Frankfurt a. M. wollen näheres über Ihre Erfahrungen u. Nr. 19733 a. d. Exp. d. Herforder Beobachter mitteilen.

Suche
preiswerte gebrauchte elektrische
Lichtanlage
für D-Rad mit Beiwagen. Lichtmaschine, Scheinwerfer, Rücklicht, Horn, mögl. m. Batterie. Angeb. a. d. Westf. Beobachter, Herford

Achtung!
Landwirtschaftliche Kredite
zu 4½% pro Jahr, Auszahlung 98% greifbar. Keine Anzahlung, keine Vorkosten, keine Zwecksparkasse pp., streng reell. Einheitswertbescheid, Feuerversicherungspolice, Grundbuchauszug und Auszug aus der Grundsteuermutterrolle sind vorzulegen.
Anträge sind sofort zu richten an
G. Beiderbeck, Herford
Elverdisserstr. 40 Telefon 2581

Reisen Sie nicht ohne
Ihren Bedarf in:
Reiserollen, Schwammbeutel, Frisierbürsten, Kleiderbürsten bei mir einzukaufen größte Auswahl billigste Preise
Parfümerie Kühl, Herford, Alter Markt 9

Universum
Bielefeld

Heute Freitag
4 Uhr bringen wir ein Ufa-Programm von auserlesenem Geschmack

Der grosse Operetten-Erfolg
mit
Mady Christians, Kammersänger Hans Heinz Bollmann, Paul Hörbiger, Otto Wallburg, Else Elster, Ida Wüst, Adele Sandrock.

Friederike
O Mädchen, mein Mädchen, wie lieb ich Dich!

Ein Film nach der weltbekannten Operette von Franz Léhar. Goethes klassisches Liebeserlebnis mit der Pfarrerstochter von Sensheim . . . . . Jeder Deutsche muß diesen Film sehen.

Beiprogramm:
Bauernhochzeit
Die neueste
Ufa-Tonwoche

Aufführungszeiten 4,00 6,10 8,15
Jugendliche haben Zutritt

Berglust
Bielefeld
Heute Freitag 20.30 Uhr
Großes
Militär-Sonderkonzert
der
S.A. Standartenkapelle-Bielefeld
Leitung: Pg. Th. Lange



Sessel
Sofas
Chaiselongues
Bettsofas
nur von
F. Mertens
Bielefeld

Gleichstrom-Motor
von Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft, Nr. 558 141, Type H. N, 1200, 220 Volt, 16,5 PS. 890 Umdrehungen.

Dynamo
von Herforder Elektrizitätswerk, Bokelmann & Kuhlo, Herford. Nr. 13626. 110 Volt, 180 Ampere, 800 Umdrehungen.
Alles in betriebsfähigem Zustande. Angebote mit Preis an die Exp. des Herf. Beob. unter Nr. 28633.

Schriftsteller
Arbeiten gesucht
für einen nat.-soz. Buch-Kalender! Kurzgeschichten aus d. Bewegung, Weltkrieg, Abenteurer, Jugendgesch. aus d. Tierleben u. Natur, usw. bevorzugt. Honorar nach Uebereinkunft. Sofort einsenden. Ortsgruppen, helft den Schriftstellern, gebt ihnen das Inserat bekannt. Nur Kurzgeschichten werden aufgenommen. Ernster u. heiterer Natur.
Angeb. u. Einsendungen an:
Verlag Pg. Arendt, Sulzbach-Oberpfalz (Bayern)

Kauft deutsche Waren!

Bielefelder Beobachter

Achtung!

An alle deutschen Arbeiter des Nahrungsmittelgewerbes.

Die deutsche Arbeitsfront hat sich endgültig gebildet. Mit der Mitgliedschaft in der deutschen Arbeitsfront sind eine ganze Menge Rechte als Staatsbürger verbunden und letzten Endes auch das Recht auf Arbeit.

Für Dich als Nahrungsmittelarbeiter kommt allein der Berufsverband, der

Deutsche Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes

in Frage.

Mit der Mitgliedschaft in diesem Verband erringst Du also die Rechte, die oben schon angeführt sind.

Ihr alle,

Schlächter, Bäcker, Konditoren, Müller, Brauer, Gast- und Kaffeehausangestellte u. Bedienstete, sowie alle Arbeiter und Handwerker, die Ihr in Nahrungsmittelgewerbe, sei es Molkerei, Brennerei oder sonstige Betriebe als Handwerker, Arbeiter, Lehrlinge oder sonstwie Beschäftigte (auch als Meistersöhne) tätig seid, gehört in den Deutschen Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes.

Diese Mitgliedschaft ist in Eurem ureigensten Interesse.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer!

Noch stehen seit Jahren Millionen deutscher Volksgenossen arbeitslos, dem Verzweifeln nahe, auf der Straße. Gebt diesen Bedauernswerten Arbeit und Brot.

Deshalb darf von heute an keine Ueberstunde in den Betrieben mehr gearbeitet und zugelassen werden, solange nicht alle Arbeitslosen wieder in Lohn und Brot stehen.

Doppelverdiener haben ebenfalls auszuscheiden.

Es ist eines deutschen Arbeiters unwürdig, wenn er in einem festen Arbeitsverhältnis steht und dann noch aus purem Egoismus glaubt, Nebenarbeit verrichten zu müssen. Damit nimmt er seinen arbeitslosen Volksgenossen das Brot vom Tische.

Wir machen es daher jedem Arbeitgeber in Verbindung mit den Betriebsräten zur Pflicht, sofort nachzuprüfen, wo Doppelverdiener vorhanden sind, um entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Wer diesem nicht Folge leistet, sabotiert das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung, und wer will als Saboteur bezeichnet werden?

Auch im

Bäcker- und Fleischergewerbe

muß dasselbe gelten, was vorstehend für alle gesagt wurde.

Lange Arbeitszeit muß verschwinden.

Meister und Gesellen! Ihr wollt deutsche Handwerker sein. Ihr wollt, daß dem deutschen Mittelstand geholfen wird, Ihr wollt, daß die Einheitspreisgeschäfte, Konsumvereine und Warenhäuser ausgeschaltet werden, wollt Ihr diese, Eure berechtigten Forderungen durchgeführt sehen, dann habt auch Ihr in Euren Betrieben für Ordnung zu sorgen. Ordnung ist, daß kein Berufsangehöriger länger auf der Straße liegen muß.

Gasthäuser, Hotels und Kaffeehäuser

beschäftigt nur gelerntes Berufs-Bedienungspersonal, solange der Beruf noch Arbeitslose hat.

Bezahlt Löhne, die der Arbeit und der Leistung würdig sind. Trinkgelder sind eines deutschen Arbeiters unwürdig.

Helft alle mit Ordnung schaffen und das deutsche Vaterland aufbauen!

Deutsche Arbeiter des Nahrungsmittelgewerbes!

Diese Veröffentlichung ist keine Werbung im alltäglichen Sinne, sondern ein ernster und letzter Mahnruf an Alle zur ernsthaften Mitarbeit.

Deshalb melde Dich sofort an beim

Deutschen Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes

und zwar in

Bielefeld, Marktstraße 8 für Stadt und Landkreise Bielefeld und Halle i. W.
Bielefeld, Marktstraße 8 für Kreis Wiedenbrück in Westf.
Bielefeld, Marktstraße 8 für Kreis Paderborn in Westf.
Detmold, Gewerkschafts-Haus für Freistaat Lippe
Herford, Gewerkschafts-Haus für Kreis Herford in Westf.
z. Zt. noch in Bielefeld für Kreis Lübbecke in Westfalen
Minden i. W., Tonhalle für Kreis Minden in Westf.
Minden i. W., Tonhalle für Freistaat Schaumburg-Lippe
z. Zt. noch in Bielefeld für Kreis Grafschaft Schaumburg
Hameln, Gewerkschafts-Haus für Kreis Hameln (Weser).

Anmeldungen können auch schriftlich erfolgen.

Heil Hitler!

Deutscher Arbeiterverband des Nahrungsmittelgewerbes
gez. Nordmeyer
Beauftragter Kreisleiter.

Polizeibericht.

Verkauf von Tabakwaren in Trinkhallen und Schankwirtschaften. —

Der Herr Polizeipräsident in Bielefeld schreibt uns folgendes:

Für die Trinkhallen ist eine feste Richtlinie durch den Runderlaß des MdJ. vom 11. 4. 1933 — II E 690 IV/32 — gegeben. Nach diesem dürfen Tabakwaren während der Ladenschlußzeiten nur in solchen Mengen abgegeben werden, wie sie zur Befriedigung der augenblicklichen Bedürfnisse eines Schankgastes der Trinkhalle dienen. Die Abgabe darf ferner nur an wirkliche Schankgäste d. h. an Personen erfolgen, die außer den Tabakwaren auch Speisen, Eßwaren oder Getränke genießen. Der Verkauf von Tabakwaren ist außerhalb der für den Verkauf im Handelsgewerbe zugelassenen Zeiten nicht statthaft. Die Polizeibeamten haben strenge Anweisung, die Durchführung dieser Bestimmungen scharf zu überwachen. —

Ganz verschiedenartig wird der Verkauf von Tabakwaren an die Gäste in Gast- und Schankwirtschaften gehandhabt. Während in einer Reihe von Wirtschaften Zigarren u. Zigaretten vom Büfett oder durch das Bedienungspersonal abgegeben werden, geschieht in anderen die Abgabe durch Boys, die mit einem sogenannten Bauchladen im Lokal herumgehen.

Der Inhalt wohl aller Konzessionsurkunden ist der, daß konzessionierte Schankräume nur so benutzt werden dürfen, wie es die Konzessionsurkunde und die dazu gehörige Zeichnung aufweist. Infolgedessen dürfen Verkaufsstände nur da vorhanden sein, wo sie in der Zeichnung ausdrücklich vorgesehen und als solche bezeichnet sind.

Zusammenfassend sei also folgendes gesagt:

Der Verkauf von Tabakwaren in Wirtschaften darf nur auf volle Rechnung des Wirtes geschehen und muß sich als Ausfluß des Schankbetriebes darstellen.

Von festen Ständen aus darf er nur vorgenommen werden, wenn diese unter ausdrücklicher Angabe ihrer Zweckbestimmung mitkonzessioniert sind.

Er darf nur in Mengen erfolgen, die zum alsbaldigen Genuß bestimmt sind.

Jeder Verkauf auf Rechnung Dritter ist strafbar, besonders wenn er nach Ladenschluß und Sonntags erfolgt.

Auch aus Automaten darf nur auf Rechnung des Wirtes verkauft werden. Dieselben dürfen Nicht-Schankstätten Sonntags und nach Ladenschluß nicht zugänglich sein.

•

Es ist allgemein bekannt, daß der größte Teil des früheren SPD.-Vermögens teils ins Ausland, teils im Inland verschoben worden ist, um dieses Vermögen dem staatlichen Zugriff zu entziehen. Die Bevölkerung wird hiermit öffentlich aufgefordert, die Behörden bei der Ermittlung und Ueberführung dieses Vermögens der SPD. in die öffentliche Hand zu unterstützen und zwar sowohl des öffentlichen Parteivermögens (insbesondere des Vermögens der früheren SPD.-Presse) als auch des Vermögens aller sogenannten Nebenorganisationen der SPD. —

Sachdienliche Angaben über bekanntgewordene Vermögensverschiebungen, vor allem Verschiebungen auf andere Gesellschaften oder Einzelpersonen im Inlande werden im Polizeipräsidium in Bielefeld, Viktoriastraße 9, entgegengenommen.

Das im Stadtbezirk Bielefeld zur Verteilung gelangte Flugblatt, betreffend der Kirchenwahlen, mit der Ueberschrift: „An die Mitglieder unserer Frauenhilfen!" beginnend mit den Worten: „Neue Kirchenwahlen sind für den kommenden Sonntag angekündigt. Was bedeuten sie?" und endet mit „Bekenntnisfront evangelische Kirche" ist polizeilich beschlagnahmt und eingezogen, da darin in abfälliger Weise die Kirchenpolitik der letzten Zeit behandelt wird und Inhalt und Form des Flugblattes geeignet sind, die öffentliche Sicherheit und Ordnung zu gefährden.

•

Der Unterrichtsminister hat angeordnet, daß alle staatlichen Stellen und insbesondere die Gemeindeverwaltungen die Durchführung der am nächsten Sonntag stattfindenden kirchlichen evangelischen Wahlen dadurch erleichtern, daß sie die Kirchenbehörden und Kirchengemeinden durch Auskunftserteilung usw. mit Rat und Tat unterstützen. Gleichzeitig ist darauf hinzuweisen, daß am Wahltage abwesende Wahlberechtigte ihre Stimme durch ein von ihnen bevollmächtigtes Mitglied ihrer Kirchengemeinde abgeben können. Die Beglaubigung der Vollmacht kann von jedem vollzogen werden, der ein öffentliches Dienstsiegel führt. Jede Art der Beglaubigung ist gebührenfrei.

Unglückschronik.

Gestern in den frühen Morgenstunden brannte ein Personenwagen Ecke Hindenburgstraße Stapenhorststraße. Die Feuerwehr löschte den Brand durch zwei Löschgeräte. Der Schaden ist nicht erheblich. Das Feuer war durch Zurückschlagen der Zündung in den Vergaser entstanden.

Am Donnerstag gegen 10.30 Uhr stießen an der Detmolder Straße — Endstation der Linie 3 — zwei Personenwagen zusammen. Personen wurden nicht verletzt, der Sachschaden an den Fahrzeugen ist gering.

Am Donnerstag gegen 8 Uhr wurde in der Herforder Straße am Nikolaifriedhof ein Straßenbahnwagen von einem rechts überholenden Lastkraftwagen gestreift und leicht beschädigt. Ein Handgriff wurde abgerissen. Personen wurden nicht verletzt.

•

Gestern gegen 12 Uhr wurde in der Kaiserstraße ein Radfahrer beim Ueberholen eines Pferdefuhrwerks von einem entgegenkommenden Personenwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt mehrere Hautabschürfungen.

Gestern gegen 8.17 Uhr war in der Spindelstraße 69 bei Dacharbeiten ein Teerkessel übergekocht. Dabei war ein Lattenzaun in Brand geraten. Die alarmierte Feuerwehr brauchte jedoch nicht in Tätigkeit zu treten.

•

Einen eigenartigen Unfall erlitt die Arbeiterin Herta B. bei den Eilerswerken. Ein Handwagen fuhr ihr über den rechten Fuß und sie mußte mit einer Fußquetschung ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden.

SA.-Kapelle spielt auf der Bergluft.

Heute Freitag, 20.30 Uhr, findet ein Großes Militär-Sonderkonzert von der neuernannten SA.-Standartenkapelle Bielefeld unter Leitung des Pg. Theodor Lange, statt. Das Programm ist zu diesem Konzerte besonders gut gewählt.

Das Achtellos kostet nur noch drei Mark.

Die Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie hat die Lospreise wieder auf den früheren niedrigen Preis herabgesetzt und zugleich eine Neuregelung der Gewinne durchgeführt die eine Steigerung der Gewinnmöglichkeiten darstellt. Der neue Plan wird schon mit der nächsten fünfklassigen Ziehung in Kraft treten. Das Achtellos, das gegenwärtig fünf Reichsmark kostet, wird auf drei Reichsmark herabgesetzt. Das Große Los wird auf eine Million Reichsmark festgesetzt, so daß ein Spieler mit einem ganzen Doppellos im günstigsten Falle einen Gewinn von zwei Millonen Reichsmark erzielen kann. Im ganzen wurden 800 000 Lose in die Trommel gegeben, und zwar in zwei Reihen zu je 400 000. Darauf entfallen 339 600 Gewinne, also 42,5 Prozent.

Was wir wollen.

Aufruf der Deutschen Christen.

Die bisherigen Führer der 28 evangelischen Kirchen Deutschlands haben versucht unsere Forderung nach Einigung der deutschevangelischen Kirche durchzuführen Es ist ihnen mißlungen. Besonders bedauerlich war dabei die klar zutage tretende Absicht, die starke, aus dem nationalsozialistischen Volksbewußtsein herauskommende Glaubensbewegung Deutsche Christen so weitgehend wie möglich auszuschalten.

Die Neuregelung der deutschevangelischen Kirche

sollte so eine innere Angelegenheit von Kirchenbehörden und Theologen werden. Das ist durch das Eingreifen des Staates verhindert worden, der unserer Forderung, nach Befragung aller Angehörigen der evangelischen Kirchen, Gehör schenkte.

Das gegenwärtige Wahlsystem

ist ein Rest aus überwundener demokratischer Zeit. Aber die Kürze der Zeit macht es nicht möglich, sofort eine neue Regelung der Mitwirkung des Kirchenvolkes herbeizuführen. Es muß also nach einem unvollkommenen und überholten Wahlsystem noch einmal gewählt werden. Ja, es ist notwendig, daß die Anmeldung zur kirchlichen Wählerliste bis Donnerstag, den 20. Juli, abends schriftlich von jedem 24 Jahre alten Angehörigen der Kirche — Männer und Frauen — bei dem nächstgelegenen zuständigen Pfarramt oder Gemeindeamt schriftlich erfolgt.

Marxismus, Liberalismus und Reaktion

mochten das bisherige schwerfällige Wahlsystem gern ausnutzen, um sich innerhalb der kirchlichen Körperschaften eine Zuflucht und eine Ausgangsstellung für neue Angriffe gegen den Staat und seine auf christlichen Grundlagen sich aufbauende Weltanschauung zu sichern. Wie die Parteien, so sind auch die bisherigen kirchenpolitischen Gruppen Angelegenheit einer Volk wie Kirche zerreißenden Vergangenheit.

Die „Deutschen Christen"

haben für die evangelische Kirche mit ihrer jungen Kraft diese Vergangenheit überwunden. Sie haben die 28 Kirchen überwunden, sie haben die Kirchenparteien überwunden, überall da, wo die Volksbefragung ihnen Gelegenheit gab und darüber hinaus, durch ihre sachliche Aufbauarbeit in den Gemeindekörperschaften der evangelischen Kirche.

Die Deutschen Christen rufen auf zum Neubau der Kirche! Denn das ist ihr Werk von Anfang an.

Wir wollen

eine klare Wortverkündigung auf allen Kanzeln der Kirche. Wir begehren die Heilige Schrift als Gottes Wort ohne Vorbehalt!

Wir wollen

daß alle die, denen trotz äußerer Verbundenheit mit der Kirche, das innere Verstehen ihrer Botschaft verlorengegangen ist, weil die Kirche diese Botschaft nicht mehr klar und volksverständlich verkündete, das Evangelium wieder vernehmen und verstehen, dessen Verkündigung darum in der Sprache des Volkes, nicht in der Dialektik der modernen Theologie erfolgen muß.

Wir wollen

daß die Gemeinden und ihre Körperschaften mehr als bisher an die Gemeinschaft aller Gemeinden in unserem Volkstum denken und sich für das Ganze verantwortlich fühlen.

Wir wollen

eine innere Verbundenheit der Führung unserer Kirche mit dem neugewordenen Staat und seinem weltanschaulichen Gehalt ohne Vorbehalt und darum wollen wir Männer in der Verantwortung der Kirche haben, die das Werden der großen Befreiungstat an Volk und Kirche, die Rettung vor der drohenden Gefahr des Bolschewismus innerlich miterlebt und erkämpft haben.

Wir wollen

eine Vereinfachung und Entdemokratisierung der kirchlichen Verantwortung und damit eine große Vollmacht der Führung und eine straffere Disziplin der kirchlichen Arbeit besonders auch gegenüber den Theologen, deren dialektischer Meinungsstreit unerheblich sein muß, gegenüber den großen Aufgaben der volksmissionarischen Arbeit

Wir wollen

eine gesunde, schlichte und klare Heranbildung unseres Pfarrernachwuchses an unseren Hochschulen und darum die gründliche Säuberung unserer theologischen Fakultäten und deren Auffüllung durch bewährte Pfarrer.

Wir wollen

daß Liberalismus, Marxismus, Rass

nationalismus und Pharisäismus und Schwarmgeisterei aus unseren Gotteshäusern verschwinden, damit der Glaube und das unverfälschte Bekenntnis der Väter in Achtung geschichtlich gewordener Verschiedenheiten, aber in Wahrung der durch das Evangelium gegebenen Kraft der Einigung frei und stark zur Geltung komme und die gesamte evangelische Welt wieder miteinander gemeinsam aus vollem Herzen mit unserem Ernst Moritz Arndt singen kann: „Ich weiß, woran ich glaube!"

Wir wollen

eine Vereinfachung und einer Verringerung des Verwaltungsapparates, Verwaltungsgemeinschaften der Großstadtgemeinden, Verkleinerung der Mammutgemeinden, Befreiung des Seelsorgerdienstes von der verwaltungsmäßigen Ueberbelastung.

Wir wollen

enge und verständnisvolle Verbindung der evangelischen Seelsorge mit den großen Verbänden des nationalsozialistischen Deutschlands, SA., SS., Stahlhelm, Arbeitsdienst, NSBO., Arbeitsfront, Hitlerjugend und deren evangelischen Angehörigen.

Wir wollen

Sonntagsheiligung, enge Zusammenarbeit der kirchlichen und staatlichen Liebestätigkeit, vertrauensvolles Zusammenwirken zwischen Pfarrerschaft und Lehrerschaft.

Wir wollen

Erhaltung, aber auch Zusammenfassung des zurzeit übersetzten kirchlichen Vereinslebens, soweit sich dieses wirklich unter die Wortverkündigung stellt.
Die verstärkte Mitwirkung im Evangelium verwurzelter und in der Wortverkündigung geschulter Leute aus allen Berufen, vornehmlich aber derer, die durch besondere Bildung ein Pfund erhalten haben.
So haben wir als „Deutsche Christen" die Schulungsarbeit der „Evangelischen Akademien" in Rheinland und Westfalen vorbereitet, die am 1. Oktober dieses Jahres als hohe Schulen volksmissionarischer Arbeit ihre Tore öffnen werden.

Wir wollen

tausenden, die in den vergangenen Jahrzehnten der Kirche entfremdet wurden, oder sich in außerkirchlichen Gemeinden im Evangelium zusammenfanden, die Tore der Kirche weit öffnen und ihnen Gelegenheit geben, am Neubau der Kirche mitzuwirken.

Wir wollen

unser liebes Deutsches Vaterland mit einer lebendigen, verjüngten und glaubensstarken evangelischen Volkskirche auf diamantene Felsen gründen und so die Zukunft unseres Volkes unter das Wort stellen:

„An Gottes Segen ist alles gelegen!"

Glaubensbewegung Deutsche Christen
Landesgruppe West (Rheinland und Westfalen (gez.) Dr. Krummacher.

Streckenführung und Durchfahrzeiten

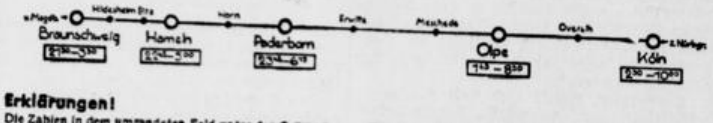


22.—23. Juli 1933



Streckenteil Braunschweig bis Köln

22. bis 23. Juli 1933



Erklärungen!

Die Zahlen in dem umrandeten Feld unter den Ortsnamen geben die Zeiten an, während welcher die Strecke vom Sonnabend, dem 22. bis Sonntag vormittag, dem 23. Juli 1933, für jeden Verkehr gesperrt ist. Die Sperrung erfolgt eine Stunde, bevor der erste Fahrer theoretisch ankommen kann (erste Zahl). Eine Stunde nach der Spitzzeit des letzten Fahrers (zweite Zahl) wird die Strecke wieder freigegeben. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß das Betreten bzw. Befahren der Strecke während der Sperrung ohne Ausnahme sowohl für Fußgänger als auch für Fahrzeuge aller Art verboten ist. Kinder und Tiere dürfen in dieser Zeit in der Nähe der Strecke nicht frei herumlaufen.

Rundfunk-Hörberichte

am Sonnabend, dem 22. Juli 1933:

11.45—12.45 Uhr: Deutschlandsender, angeschlossen Frankfurt a. M., Hamburg, München und Köln (Start der Wagen und Beiwagenmaschinen in Baden-Baden).
17.00—17.15 Uhr: Sender München, angeschlossen Deutschlandsender, Köln, Königsberg und Stuttgart (Staffelhörbericht).
17.15—18.00 Uhr: Sender Leipzig, angeschlossen Deutschlandsender (Staffelhörbericht und Start der Solo-Motorräder in Chemnitz).
21.00—21.20 Uhr: Deutschlandsender, angeschlossen Stuttgart und Köln (Staffelhörbericht von der Durchfahrt Avus Berlin).

am Sonntag, dem 23. Juli 1933:

9.30 bis etwa 9.45 Uhr: Deutschlandsender, angeschlossen Köln und Frankfurt a. Main (Staffelbericht von Köln).
9.45—10.00 Uhr: Deutschlandsender, angeschlossen Frankfurt a. M. und Königsberg (Staffelbericht vom Nürburg-Ring durch den Frankfurter Sender).
13.25—13.35 Uhr: Deutschlandsender, angeschlossen Stuttgart und Köln (Eintreffen der ersten Fahrer am Ziel in Baden-Baden).
20.00—20.15 Uhr: Deutschlandsender, angeschlossen Funkstunde Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, München und Stuttgart (Gesamtergebnisse der „2000 km durch Deutschland").

Die Bauhütte „Teutoburg" in der Deutschen Arbeitsfront.

Der Gauinspekteur „Rhein-Ruhr" des Verbandes sozialer Baubetriebe, Pg. Carl Stein, Essen, hat am gestrigen Tage den Bauingenieur Pg. Ewald Amsing, Bielefeld, zum beauftragten Leiter der Bauhütte „Teutoburg" GmbH. in Bielefeld ernannt. Damit ist nun auch die hiesige Bauhütte in die deutsche Arbeitsfront eingegliedert.

Es ist der Wille des Führers der deutschen Arbeitsfront, Pg. Dr. Robert Ley, daß die deutschen Bauhütten Anteil an dem Aufbau der nationalen Wirtschaft nehmen sollen, entsprechend dem obersten Grundsatz, daß Gemeinnutz vor Eigennutz geht.

Radsport.

In Brockhagen findet am kommenden Sonntag ein 150 Kilometer-Rennen statt. Gleichzeitig wird die Meisterschaft des Kreises Halle ausgetragen. Der Start erfolgt um 9 Uhr morgens an der Wirtschaft Kille. Dortselbst auch Nennungen.

*

Der nächste Großkampftag auf der Radrennbahn.

Die nächsten Rennen auf der Zugvogelrennbahn finden am 30. Juli statt, und zwar wurden als erste Mannschaft die Bochumer Ilse-Bremer verpflichtet. Ilse ist in Bielefeld bekannt, hielt er doch lange Zeit den Rundenrekord und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. In diesem Jahre geht Ilse das erste Mal in Bielefeld an den Start und zwar mit dem Erbeutfahrer Bremer. Das auch wieder die Favoriten Wengler-Schneider und Schmidt-v. d. Ahe dabei sind, ist selbstverständlich.

Aus der Bewegung

Kreisschulungstag in Steinhagen.

Die Kreispressestelle der NSDAP. Bielefeld schreibt uns:

Am Sonntag, den 23. Juli 1933, findet für die Amts- und Stabswalter der Bielefelder Ortsgruppen Siegfried, Johannisberg und Pottenau eine gemeinsame Schulung in Steinhagen statt. Abmarsch morgens 5 Uhr. Nach der Ankunft finden unter Leitung des SS.-Sturmführer Bettrey Geländesportübungen statt. Kirchgang, Platzkonzert, gemeinsames Mittagessen füllen den Vormittag aus. Am nachmittag beginnen die Vorträge. Kreisleiter Budde spricht über „Die Staatsidee des Nationalsozialismus", der stellvertr. Kreisleiter Röser: „Parteidisziplin", Rektor Haas: „Kolonialfragen", Gauinspekteur Homann: „Die geschichtliche Entwicklung des Nationalsozialismus", Pg. Kornills: „Deutsche Arbeitsfront". Nach dem Schlußwort des Kreisleiters Budde erfolgt der Abmarsch mit der Kapelle nach Bielefeld.

Filmabend auf dem Rütli.

Morgen findet auf dem „Rütli" ein gemütlicher Familienabend verbunden mit Filmvorführungen statt. Die Veranstaltung beginnt bereits um 18 Uhr. Von 20.30 Uhr ab werden die Filme: „Der Tag von Potsdam", SS.-Aufmarsch in Hamm" und „Der 1. Mai in Bielefeld" gezeigt. — Der Eintritt ist frei. Freunde unserer Bewegung können als Gäste eingeführt werden. Für diejenigen, die nur an der Filmvorführung teilnehmen wollen, steht um 20.15 Uhr an der Endstation Sieker ein Autobus bereit.

Aus dem Landkreis

Gemeindesitzung in Quelle. —

Vorgestern trat die hiesige Gemeindevertretung zum ersten Male zusammen. Der k. Gemeindevorsteher Kornfeld eröffnete dieselbe im Beisein des k. Bürgermeisters Stenders und gab zum Ausdruck, daß, nachdem die Sozialdemokratischen Gemeindevertreter aus dem Gemeindepalament ausgeschieden seien, die Arbeit vollkommen auf den Schultern der jetzigen Vertreter läge. Eine Beschlußfähigkeit lag jedoch nicht vor, da von 12 Vertretern 7 ausgeschieden waren. Inwieweit Einweisungen von seitens der Aufsichtsbehörden erfolgen werden, um eine volle Beschlußfähigkeit herbeizuführen zu können, steht noch nicht fest. Als 1. Punkt der Tagesordnung kam die Feststellung des Haushaltsplanes für 1933 zur Verhandlung. Derselbe war auf Grund des Sparsamkeits- und Sauberkeitsprinzipes festgestellt und zwar in Einnahme und Ausgabe auf M. 98 720,33 und im Verkehr mit Werten in Einnahme und Ausgabe auf M. 105,00. Im Vorjahr war ein Fehlbetrag von rund 30 000 Mark zu verzeichnen, dagegen schloß dieser Haushaltsplan mit einem Fehlbetrag von rund Mk. 8 000 ab. Zur Deckung des Fehlbetrages der Gemeinde im Rechnungsjahr 1933 wurden folgende Zuschläge wie im Vorjahrre erhoben:
Zur Grundvermögensteuer 1 290 Prozent
Zur Grundvermögensteuer 2 260 Prozent.
Zur Gewerbesteuer vom Ertrage 500 Prozent. Zur Gewerbesteuer von der Lohnsumme 1560 Prozent.
Außerdem ist von der Aufsichtsbehörde mit Genehmigung der Beschlußbehörde durch Verfügung vom 22. Dezember 1932 die Erhebung des achtfachen Landessatzes der Bürgersteuer 1933 angeordnet. In seiner Schlußansprache gab der k. Gemeindevorsteher seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Bevölkerung der Gemeinde Quelle so regen Anteil an der Sitzung des Gemeindeparlaments nahm und sprach die Bitte aus, daß es auch in Zukunft so bleiben möge, zumal alle Volksgenossen mehr oder weniger Interesse an den Verhandlungen hätten.

Jöllenbecker Gemeinderäte tagten.

Die Gemeindevertretung Oberjöllenbeck befaßte sich in ihrer Sitzung vom 17. ds. Mts. zunächst erneut mit der Wahl des Gemeindevorstehers und seines Stellvertreters, da der in einer früheren Sitzung mit überwiegender Unterstützung der SPD.-Vertreter gewählte Zimmermeister Wittland die Bestätigung der Aufsichtsbehörde nicht gefunden hatte. Zum Gemeindevorsteher wurde der k. Vorsteher, Eisenbahnsekretär a. D. Adolf Sewing, zu seinem Stellvertreter der Gemeindevorsteher August Stender gewählt. Beide gehören der NSDAP. an und erklärten sich zur Annahme der Wahl bereit.

Der bisherige Schiedsmann, Landwirt August Tobusch und sein Stellvertreter, Tischlermeister Hermann Kirchhoff wurden wiedergewählt.

Der Fleischbeschauer Lefelmann ist infolge seines Alters aus dem Dienst entlassen. Die Vertretung sprach sich dafür aus, diese Stelle dem Landwirt Wilhelm Kahmann gnt. Bökmann zu übertragen.

Auf Antrag des Gemeindeverordneten Stender (NSDAP.) wird den Mitgliedern der Gemeindevertretung jegsicher Geschäftsverkehr mit der Gemeindeverwaltung untersagt.

Die Gemeindevertretung Niederjöllenbeck hatte sich in ihrer gestrigen Sitzung zunächst mit der Wahl des Gemeindevorstehers zu beschäftigen, da der früher für dieses Amt gewählte Seidenweber Heinrich Biermann von der Aufsichtsbehörde nicht bestätigt war. Gewählt wurde der Landwirt Waldemar Meyer zu Jöllenbeck, Niederjöllenbeck Nr. 5, zu seinem Stellvertreter der Webermeister Heinrich Mörmann, Niederjöllenbeck Nr. 140. Beide sind Mitglieder der NSDAP.

Als Schiedsmann-Stellvertreter wurde der Justizanwärter Wilhelm Hüttker, Niederjöllenbeck Nr. 5 gewählt.

Dem Verkauf eines Bauplatzes von den Gemeindeländereien auf Siekmanns Hofe an den Metallarbeiter Gustav Bornbaum, Oberjöllenbeck zum Preise von 1.30 RM je qm wurde zugestimmt.

Dem ausscheidenden Gemeindevorsteher Gehner wurde für seine 9jährige Tätigkeit im Interesse der Gemeinde der Dank der Vertretung ausgesprochen.



Ein schweres Gewitter über Herford.

zog in den Abendstunden gestern über unsere Stadt. Das Spiel der Naturkräfte dauerte über eine Stunde. In rascher Folge zuckten die Blitze und der Regen goß in Strömen hernieder. An vielen Stellen konnten die Straßen die Wassermengen nicht schlucken, sodaß auf der Straße sich kleine Seen bildeten. —

Leider schlug auch ein Blitz in das Wohnhaus des Gemeindevorstehers Wesselmeyer in Schwelcheln ein. Die Herforder Feuerwehr war rasch zur Stelle, aber an dem Wohnhause, das mehreren Familien Obdach bot, war nichts mehr zu retten.

Verantwortlich für Politik: Dr. Fuchs; für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Pitzemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Fritz Becker

In Bielefeld

soll eine Anzahl unserer Abonnenten aufgefordert worden sein, den „Westfälischen Beobachter" zum 1. August abzubestellen, weil mit dem 1. August in Bielefeld eine neue Zeitung erscheinen würde.

Der unterzeichnete Verlag erklärt hiermit, daß der „Westfälische Beobachter" vor wie nach

weiter erscheinen wird

und bestrebt bleibt, einen weiteren Ausbau vorzunehmen. Der „Westfälische Beobachter" wird seine Einstellung nicht ändern und genau so, wie in den

verflossenen schweren Kampfjahren

eintreten für unsere große Bewegung und

treu stehen zu unserem Führer Adolf Hitler!

Treue um Treue!

Der Verlag.

Herforder Beobachter

Deutsche Frauen, Deutsche Mädel!

von Oskar Kastning.

SA.-Mann des Sturmes 6/174.

Mit dem 30. Januar 1933 ist eine neue Zeit angebrochen, und neue Zeiten verlangen neue Menschen. Die Revolution hat zunächst die äußere Form des Staates erfaßt und damit erst den kleinsten Teil ihrer Bestimmung erfüllt. Nun heißt es, den Menschen in das neue Staatsgebilde so einzufügen, daß er ein lebendiger Träger deutscher Kultur und deutscher Sitte ist.

14 Jahre lang ist unser Vaterland mit marxistischem Schmutz und jüdischer Kultur systematisch überschwemmt worden, nur mit dem einen Ziele, den deutschen Menschen und die deutsche christliche Familie innerlich immer mehr in Verfall zu bringen.

In dem uns nun morstehenden Kampfe um die Wiedergewinnung der deutschen brauchen wir in vorderster Reihe die deutsche Frau und das deutsche Mädel. Sie, die Erhalterinnen unseres Volkes und der Jungbrunnen unserer Kraft, sollen uns wieder vorleben als reine, unantastbare Persönlichkeiten. Wir wollen sie wieder ihrer naturgewollten Bestimmung zuführen, als deutsche Mutter im deutschen Heim. Konsequent ablehnen müssen wir alle Bestrebungen, die dem zuwiderlaufen, insbesondere das Rauchen der deutschen Frau. Dieser üblen Degenerationserscheinung, geboren aus jüdisch-marxistisch verseuchten Gehirnen sagen wir unseren unerbitterlichen Kampf an und werden ihn durchführen bis zur letzten Konsequenz. Wir wollen eben keine Mütter haben, denen das Rauchen zum unentbehrlichen Laster geworden ist und keine Mädel sehen, die dem Genuß der Zigarette frönend, sich in öffentlichen Lokalen bewegen und so ein Abbild einer längst verstorbenen Welt geben, das dem natürlichen deutschen Empfinden zuwiderläuft.

Der gesund denkende junge Mann fühlt sich schon längst erhaben über solche Persönlichkeiten, die entweder glauben, durch das Rauchen interessant zu wirken, oder ihr eigenes Laster offenbaren zu müssen. Ein gesundes frisches Mädel, befreit von aller Emanzipation, das den Willen hat, ihrer naturgewollten Sendung zu dienen und die Garantie für vollwertige Nachkommen bietet, stellt das Ideal der neuen Generation dar.

Die Menschen dieser Weltanschauung lehnen die Frau nur als Weggenossin oder Kameradin ab, sie steht ihnen höher und soll ihnen mehr sein und wollen sie demzufolge auch vor allen zerstörenden Einflüssen geschützt wissen. Letztere treten beim Rauchen der Frau nicht nur gesundheitlich in Erscheinung, weshalb es schon im Interesse eines vollwertigen Nachwuchses abzulehnen ist, sondern auch die typisch charakterbezeichnenden Eigenarten der deutschen Frauenseele werden durch diese Unsitte vernichtet.

Die jungen Kämpfer der nat.-soz. Revolution werden dafür Sorge tragen, daß das Rauchen der deutschen Frauen und Mädel in öffentlichen Lokalen unterbleibt. Wir appellieren darum an den deutschen Charakter der Frau, von sich aus diese Unsitte abzulehnen, um zu beweisen, daß sie sich deutscher Zucht und Sitte wieder bewußt ist. Sollte allerdings diese Mahnung ihre Wirkung verfehlen, so bildet die SA. in ihrer disziplinierten Ordnung die Garantie dafür, daß in öffentlichen Lokalen das Rauchen der Damen unterbleibt, und sie wird in unerbittlicher Strenge jedes Zuwiderhandelnde unterbinden, denn die deutsche Frau raucht nicht!

Nächste Woche Schützen-Fest

Die Festfolge der Veranstaltungen

Allenthalben in der Stadt sind gestern die Aushänge erfolgt über die Festordnung zum diesjährigen Herforder Schützenfest. Getreu ihrer über hundert Jahre alten Tradition begeht die Herforder Schützengesellschaft das Fest im Geiste wahrer Volksgemeinschaft, der Vaterlandsliebe und des Wehrwillens.

Treu haben die Schützenbrüder zu ihrer Sache gestanden, als sie in den verflossenen Jahren seit der Revolution wegen dieser ihrer Einstellung oft bitter genug befehdet wurden, treu stand auch der überwiegende Teil der Herforder Bevölkerung immer zur Schützensache. Heute, wo nach dem gewaltigen Umbruch unseres Volkes das Gemeingut geworden ist, wofür die Herforder Schützen sich immer besonders eingesetzt haben, wird man sicherlich mit umso größerer Begeisterung an dem Fest der Herforder Schützengesellschaft Anteil nehmen.

Schon am Sonnabendabend beginnen die Veranstaltungen des Schützenfestes mit dem

Chargierten-Abend

auf dem Schützenhofe. Da infolge der wirtschaftlichen Lage in den verflossenen Jahren und auch diesmal der Schützenausmarsch ausfallen mußte, kommt diesem Chargiertenabend eine besondere Bedeutung zu, müssen auf ihm doch die letzten dienstlichen Anordnungen für das Schützenfest durchberaten werden. Zur Teilnahme am Chargiertenabend werden auch alle Schützenbrüderaufgerufen, besonders diejenigen, die nicht beim Militär gedient haben. Ihnen ist bei einer besonderen Exerzierübung Gelegenheit gegeben, sich die Kenntnisse anzueignen, die notwendig sind zur strammen Durchführung der in nächster Woche erfolgenden Märsche.

Am Donnerstag, dem 27. Juli, abends 6.30 Uhr, ist ein Ritt der berittenen Offiziere und der Stabswache durch die Straßen der Stadt, dann kommt am Sonnabend, dem 29. Juli, abends bei Anbruch der Dunkelheit der große

Fackelzug

mit Ständchen und Ansprachen beim Königspaare, mit einem Aufmarsch auf dem Hindenburgplatz und einem Gruß der Schützen an die Vaterstadt Herford. Nach Beendigung des Fackelzuges mit dem Zapfenstreich auf dem Wilhelmsplatz finden in den einzelnen Kompaniequartieren noch Kneipen der einzelnen Kompanien statt.

Mit einem Choral und einem Wandelkonzert morgens um 8 Uhr auf dem Alten Markt beginnt der

Hauptsonntag.

Um 11.30 Uhr ist auf der Rathausterrasse ein Frühschoppen mit dem Empfang der fremden Schützen, gleichzeitig ein Wandelkonzert auf dem Hindenburgplatz. Um 3.30 Uhr nachmittags steht das Schützenbataillon auf dem Wilhelmsplatze angetreten. Es erfolgt der Marsch zum Rathaus zum Abholen des Adlers. Gleichzeitig wird man dort feierlich des Vaterlandes gedenken. Vom Hindenburgplatz geht der Marsch dann nach dem Alten Markt, wo vor dem Königspaare und dem Hof die große Parade stattfindet. Nach dem Schützenhofe geht dann der Marsch. Der Adler wird aufgestellt, auf dem Schießstande werden die Büchsen knallen. Auf dem Schützenhofe selbst wird an diesem Nachmittage ein großes Militärkonzert der Bückeburger Kapelle stattfinden, anschließend ist dann Königstanz und Ball.

Das Königsschießen

beginnt am Montag, dem 31. Juli, morgens um 8 Uhr. Um 7 Uhr sind die Kompanien geschlossen vom Alten Markt abmarschiert. Wie der weitere Verlauf dieses Schützenmontags sein wird, dürfte allen Schützenbrüdern und Schützenschwestern hinlänglich bekannt sein. Es bleibt nur darauf hinzuweisen, daß vormittags und auch nachmittags im Schützenpark große Militärkonzerte stattfinden werden.

Der Kammerherrenabend

am Donnerstag, dem 3. August, wird mit einem netten Gartenfest gefeiert werden. Es ist wieder ein großes Feuerwerk vorgesehen, dazu ein Fackelreigen und eine stimmungsvolle Parkbeleuchtung. Auch an diesem Abend findet wieder ein großes Militärkonzert statt und anschließend ein besonders netter Festball.

Mit dem

Kinderschützenfest

und der Nachfeier am Sonntag, dem 6. August wird die Reihe der Festtage beschlossen werden. Während die kleinen Schützenbrüder mit der Luftbüchse um ihre Königswürde ringen werden, bringt Obermusikmeister Paul Möller mit seinen Bückeburger Jägern wieder ein großes Militärkonzert, abends schließt sich dann wiederum ein Ball an.

Das ist in großen Zügen der geplante äußere Verlauf des Herforder Schützenfestes. In allen Kreisen unserer Bevölkerung wird man derweilen gleichfalls zu diesem Ereignis die Vorbereitungen treffen. Sicherlich wird die Ausschmückung unserer Vaterstadt zu diesem Feste sich besonders prächtig gestalten, denn neben den schwarzweißgrünen Schützenfahnen werden diesmal voll Stolz wieder die alten ruhmreichen schwarzweißroten Fahnen gezeigt werden, und gewiß werden allenthalben auch die siegreichen Hakenkreuzbanner der nationalen Revolution wehen zur Begrüßung des Herforder Schützenfestes, das an seinem Teile dazu bestimmt ist, den Geist wahrer Volksgemeinschaft zu pflegen und zu vertiefen.

Zusammenstöße am laufenden Band.

An der Ecke Kreishaus-Vorriesstraße stießen am Mittwoch gegen 11 Uhr ein Radfahrer mit einem Personenkraftwagen zusammen. Das Rad wurde beschädigt, Personen wurden nicht verletzt.

*

Weiter kam es zu einem Zusammenstoß zwischen einem Kleinkraftrad und einem Radfahrer auf der Radewigerstraße. Sachschaden auf beiden Seiten. Die beteiligten Personen kamen mit dem Schrecken davon.

und auf — —

der Rennstraße in der Nähe der Johannisstraße prallte ein Personenkraftwagen auf einen Radfahrer. Der Fahrer des Rades wurde so schwer verletzt, daß er in das Kreiskrankenhaus überführt werden mußte. Beide Fahrzeuge wurden stark mitgenommen.

Keine Konkurrenz der Heimatpresse

Reichsstatthalter Sauckel über Presse- und Wirtschaftsfragen.

Weimar. Reichsstatthalter Sauckel versammelte alle Pressevertreter Thüringens um sich und sagte in einer Ansprache: Wir wollen Hand in Hand arbeiten.

Keine Zeitung, die mitarbeiten will, soll ausgeschlossen oder bedrängt werden. Das wäre gegen den Willen unseres Führers.

Keine Eingriffe in die Wirtschaft und keine mißvergnügten Menschen! Keine mechanische Gleichschaltung, sonst ersticken wir daran. Neue Werte sind nur aus Vertrauen zu schaffen. Alle konstruktiven Mittel zu einem Aufbau haben die früheren Regierungen, auch die SPD., restlos ausgeschöpft. Nur Hitler verstand es, durch die Zusammenballung des deutschen Existenzwillens die Grundlage für den Aufbau und Aufstieg zu schaffen. Die Wirtschaft soll wieder Einsätze wagen können. Ich lehne es ab, die Wirtschaft nur nach dem Parteiabzeichen zu werten; auch Loyalitätserklärungen besagen wenig. Danach wird gewertet: wieviel Arbeit geleistet wurde. Auch die kleinste Kraft hilft mit und viele Wenig machen ein Viel.

Die NSDAP. hat nicht das Bedürfnis, in unzähligen örtlichen Organen der Heimatpresse Konkurrenz zu machen;

ich würde das für ein Verbrechen halten. Nur verlange ich, daß diese andere Presse die Regierung unterstützt, dem Volkswillen Rechnung trägt und unpreingenommen vier Jahre mit Vertrauen die schwere Aufgabe der jetzigen Regierung unterstützt. Es gibt kein Zurück. Spartakus ist nicht tot, und nur ein geschlossenes „Hinter-die-Regierung-treten" kann unser Land und Volk, Kultur und Wirtschaft vor dem Untergang retten. Richten.

Oeffentl. Aufforderung.

Es ist allgemein bekannt, daß große Teile des früheren SPD.-Vermögens teils im Ausland, teils im Inland verschoben worden sind, um dieses Vermögen dem staatlichen Zugriff zu entziehen. Die Bevölkerung wird hiermit öffentlich aufgefordert, die Behörden bei der Ermittelung und Ueberführung dieses Vermögens der SPD. in die öffentliche Hand zu unterstützen, und zwar sowohl des eigentlichen Parteivermögens (insbesondere des Vermögens der früheren SPD.-Presse) als auch des Vermögens aller sogenannten Nebenorganisationen der SPD.

Sachdienliche Angaben über bekannt gewordene Vermögensverschiebungen, vor allem über Verschiebungen auf andere Gesellschaften im Inlande werden im Polizeipräsidium Bielefeld, Viktoriastr. 9, entgegengenommen.

Lotterie für Arbeitsbeschaffung.

Die Schlacht gegen die Arbeitslosigkeit hat begonnen. Bereits konnten 2 Millionen Volksgenossen wieder in den Arbeitsprozeß eingeschaltet werden. Die Durchführung großer Arbeitsbeschaffungsprojekte ist für die nächste Zukunft geplant. Die Hoffnung auf siegreiche Durchführung des Kampfes zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit, dieser Geißel der Menschheit, ist also begründet. Aber die erfolgreichen Anfänge dürfen nicht über die Schwierigkeiten hinwegtäuschen, die noch vorhanden sind. Erst wenn die Millionen Arbeitslosen ebenfalls Arbeit und Erwerb gefunden haben, ist das große Werk geschafft. Daß es geschafft wird, daran muß jeder mitwirken. Das ist ein Gebot echter Volksgemeinschaft. Es liegt aber auch im Interesse eines jeden einzelnen, wenn er heute auch noch Arbeit hat, denn indirekt trifft die Arbeitslosigkeit von Millionen Volksgenossen jedermann.

Nun hat die Reichsleitung der NSDAP. eine Lotterie für Zwecke der Arbeitsbeschaffung eingeleitet. Durch Erwerb eines Loses vermag jeder Volksgenosse zur Arbeitsbeschaffung beizutragen, und gleichzeitig hat er die Aussicht auf einen Lotteriegewinn. Die Preise der Lose — das Einzellos kostet 1.— RM., das Doppellos 2.— RM: — ermöglichen einem jeden die Beteiligung. Die Sparkassen haben für diesen Weg, Arbeitsmöglichkeiten zu schaffen, ihre Mitarbeit zur Verfügung gestellt.

Lose sind an den Schaltern der hiesigen Sparkassen, sowie auch in der Buchhandlung von C. Titgemeyer, Hämelingerstraße Nr. 6, zu haben.

Dom Adolf-Hitler-Bad.

Trotzdem die Werre schon wieder einmal abgelassen ist, findet der Badebetrieb ungestört weiter statt. Der Wasserstand dort oben ist nach wie vor ausreichend. Man soll sich durch den Anblick am Bergertor nicht abschrecken lassen.

Im Brinkmanns-Garten.

wird Sonnabend und Sonntag bei freiem Eintritt großes Gartenkonzert mit verstärktem Orchester stattfinden.

An alle Arbeitgeber und Arbeitnehmer des Gaststättengewerbes.

Am Montag, den 24. Juli 1933 findet eine Versammlung aller Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Gaststättengewerbe im „Haus der deutschen Arbeit", abends 10 Uhr, statt.

Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, soweit eben abkömmlich, zu erscheinen.

Alle Arbeitgeber werden hierzu eingeladen

Alle deutschen Angestellten hinein in ihren Berufsverband!

Alle deutschen Angestellten, die bisher keinem der bekannten neun Verbände (des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten) angehören, haben ihre Eingliederung in die Deutsche Arbeitsfront durch Erwerbung der Mitgliedschaft bei dem für ihren Beruf zuständigen Berufsverband des Gesamtverbandes der Deutschen Angestellten vorzunehmen. Aufnahmegesuche nehmen alle Geschäftsstellen entgegen. Aufgenommen werden nur Angestellte arischer Abstammung". —

Durch die Anordnung sind alle Meldungen, die irrtümlich Ausnahmen zulassen hinfällig. Alle deutschen Angestellten gehören, ohne jede Ausnahme in den Gesamtverband der Deutschen Angestellten. –

Sofortige Wiederzulassung Deportierter in den Vereinigten Staaten. —

Die Hamburg-Amerikalinie Hamburg, u der Norddeutsche Lloyd Bremen machen auf eine beachtliche Verfügung der amerika-

NS. Frauenschaft.

Der Sanitätskursus beginnt wieder am Freitag, dem 21. Juli, abends 8.30 Uhr bei Niemeyer, gegenüber dem Schützenhofe.

Glück im Unglück.

Ein 7jähriges Mädchen, das sich auf die Verbindungsstange eines Anhängers gesetzt hatte, zog sich beim Absprung Hautabschürfungen im Gesicht und an den Beinen zu. Es konnte schlimmer werden.

Frecher Diebstahl.

Einem Anwohner der Stiftbergstraße wurde von seinem Hausflur ein Mantel im Werte von 120 RM. gestohlen. Als mutmaßlicher Täter kommt ein ungefähr 20jähriger junger Mann in Frage. Personenbeschreibung: hellblondes Haar, schlanke Figur, trägt dunkelblauen Anzug. Meldungen sind sofort an die Kriminalpolizei zu richten.

ıtlichen Einwanderungsbehörden aufmerksam. Auf Grund dieser Verfügung können von den Vereinigt. Staaten von Nordamerika deportierte Personen sich unmittelbar nach stattgehabter Deportation wegen Wiederzulassung in die USA. mit einem Gesuch an den Secretary of Labor, Washington, D. C., wenden, was nach den bisher in Kraft gewesenen Bestimmungen erst nach Ablauf eines Jahres vom Tage der Deportation an gerechnet zulässig war. Weitere Auskünfte erteilen der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie sowie deren Vertretungen. —

Achtung! Achtung!

Am Freitagabend 8.30 Uhr findet bei **Böke**, Herford-Friedenstal eine Mitgliederversf. der Zelle 9 (Salzufferstr.) statt. Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingte Pflicht.

Der Zellenwart.

Achtung!

Am Samstag, den 22. Juli 1933 findet auf dem SU.-Sportplatz an der Eisenbahnbrücke das erste „Trainingsspiel" zwischen zwei spielstarken Mannschaften der SU. 08 unter unparteiischer Leitung statt.

Nach diesen und den noch folgenden Auswahlspielen wird der Sportwart mit seinen Beratern Gelegenheit nehmen aus dem vorhandenen Spielermaterial eine durchschlagkräftige 1. Elf zu bilden.

Beginn des Spieles: abends 7 Uhr. — Die Spieler sind um 6.30 Uhr auf dem Platze.

Anschließend ist ein gemütliches Zusammensein mit der Tennisabteilung „Zum Berggarten", zu dem auch alle übrigen SU.-Mitglieder eingeladen sind.

Parteiamtliches Redner- und Schulungsmaterial.

In den kommenden Wochen und Monaten ist es von besonderer Wichtigkeit, nicht nur in allen grundsätzlichen Fragen genau Bescheid zu wissen, sondern auch in allen Einzelfragen betreffend die Reichsregierung Adolf Hitler, den neuen Reichstag, die nationalsozialistischen Landesregierungen usw.

Das geeignetste Mittel ist das parteiamtliche Redner- und Schulungsmaterial. Dieses stellt ein laufendes Schulungsmittel und ein dauerndes Lehr- und Nachschlagewerk dar.

Das Material erscheint in archivmäßiger Ordnung in fünf Hauptabteilungen mit je dreißig Unterabteilungen auf losen Blättern und durchlocht. Die Lieferung kann auf jeden einzelnen Parteigenossen, der sich als solcher einwandfrei ausweist, erfolgen. Preis 5 RM. kalendervierteljährlich und für die einmalige Anschaffung jedes Ordners 1.40 RM.

Jeder Parteigenosse verlange sofort die ausführliche Einführungsdrucksache. Postkarte an: **Fritz Reinhardt. Herrsching am Immersee.**

Reichsleitung. Propagandaleitung 2
Fritz Reinhardt.

Nat.-Soz. Jugendbetriebszellen
Jungarbeiter-Kundgebung!
der N.-S. Jugendbetriebszellen in Duisburg.

Wie schon wiederholt an dieser Stelle veröffentlicht, findet am 29. und 30. Juli in Duisburg eine große Jungarbeiterkundgebung statt. Wir erinnern nur an die am 9. Juli in Münster stattgefundene Kundgebung der NSBO. und haben festgestellt, daß der deutsche Arbeiter gewillt ist, am Wiederaufbau Deutschlands mitzuwirken. Dieses Bekenntnis legte er in Münster ab. Aber auch die Jungarbeiterschaft darf bei diesem Aufbau nicht fehlen.

Deshalb Jungarbeiter:

Auf nach Duisburg!

Ein jeder Jungarbeiter muß den Treuhänder Adolf Hitlers Pg. Börger, sowie den Jungarbeiterführer von Westdeutschland, Pg. Hampel sehen und hören. Unter anderen erscheint und spricht auch der Reichsleiter der Nat.-Soz. Jugendbetriebszellen, Pg. Heinz Otto.

Jungarbeiter erscheint in Massen!



Pg. Richard Hampel
der Jungarbeiterführer Westdeutschlands der Nat.-Soz. Jugendbetriebszellen.

Teilnehmer an dieser Fahrt wollen sich bis spätestens zum 25. Juli in unserer Geschäftsstelle, Herford i. W., Bügelstr. 3 melden. Der Fahrpreis beträgt RM. 3.50 einschließlich Verpflegung in Duisburg.

Aus dem Landkreis

Goldene Hochzeit.

Elverdissen. Die goldene Hochzeit feierten gestern Gottlieb Heidbreder und Frau, geb. Schnatmeier.

Wenn dem alten braven Jubelpaare in dem langen Leben auch das Leid nicht unbekannt blieb, — ein Sohn fiel im Weltkriege —, so erfreut es sich auch heute noch großer Frische und Rüstigkeit. Der alte Herr ist das älteste Mitglied der hiesigen Ortsgruppe des NS.-Kriegsopfer-Verbandes und er wie auch seine Frau sind in der ganzen Gemeinde geachtet und beliebt. Den vielen Glückwünschenden schließen auch wir uns an.

Löhne (Bhf.). Die Ortsgruppe der N. S.-D. A. P., beteiligt sich **nicht** an der Aufstellung der Wahlliste der Kirchengemeinde Mahnen.

Quernheim. Die Amtsvertr. nahm Stellung zu einem behördlichen Schreiben über die Besetzung des Bürgermeisterpostens, der bisher von einem Ehrenbürgermeister verwaltet wurde. Nach dem Gesetz sollen allerdings nur Aemter usw. mit über 10 000 Einwohnern mit einem hauptamtl. Leiter besetzt werden; bei solchen unter 10 000 kann ein Ehrenbürgermeister an der Spitze stehen. Dieser Fall würde für das Amt Kirchlengern mit 7 429 Einwohnern zutreffen. Aber nach sorgfältiger Prüfung ist festgestellt, daß im Amte keine Persönlichkeit vorhanden ist, die neben eigenen Berufsgeschäften die Verantwortung für die Leitung des Amtes übernehmen könnte.

Die Geschäfte des Amtes, die polizeilichen wie auch die kommunalen, erfordern einen hauptamtl. Verwaltungsbeamten. Neben großen und kleinen landwirtschaftlichen Betrieben umfaßt das Amt zahlreiche gewerbliche Betriebe, bes. der Zigarrenindustrie.

Diesen Erwägungen gab die Amtsvertretung ihre volle Zustimmung, beschloß aber noch den Zusatz. Die Amtsvertretung spricht hierzu einstimmig die Bitte aus, die hauptamtl. Verwaltung erst am 1. 4. 1934 einzurichten und bis dahin die ehrenamtliche Verwaltung durch den Ehrenbürgermeister Wiegand beizubehalten.

Amt Spenge

Spenge. Am Dienstag, den 18. Juli 1933 hatten sich die Mitglieder des NS.-Reichsverbandes deutscher Kriegsopfer (Ortsgruppe Spenge) in ihrem Vereinslokal zu einer Versammlung eingefunden.

Der Ortsgruppenobmann und Pg. Haubrock dankte zunächst für das zahlreiche Erscheinen und begrüßte insbesondere den Kameraden und Pg. Kreisobmann Stork aus Ellshausen, der in unermüdlicher Weise für die Kriegsopfer tätig ist.

Nach dem der geschäftliche Teil von dem Kameraden Haubrock erledigt war, erteilte dieser dem Kameraden Stork das Wort, der in längeren Ausführungen die neuen Bestimmungen in der Kriegsopferversorgung den Kameraden und Kameradenfrauen sachlich und sehr eingehend erläuterte.

Seine Ausführungen wurden von den Mitgliedern mit größter Aufmerksamkeit verfolgt.

Nachdem der Kamerad und Pg. Haubrock den Kameraden Stork für seine trefflichen Worte den Dank zollte, wurde nunmehr noch beschlossen, an der großen Kundgebung in Dortmund am 30. Juli 1933 teilzunehmen. Es meldeten sich rund 30 Mitglieder, die mit nach Dortmund fahren wollen. Mit einem „Sieg-Heil" auf den Kameraden und Führer Adolf Hitler schloß der Kamerad Haubrock die gut besuchte Versammlung.

Aus dem Lipperland

Vom Bade.

Bad Salzuflen. Die von den lippischen Künstlern veranstaltete Kunstausstellung in der Wandelhalle erfreut sich eines recht guten Besuches. Am Eröffnungstage wurde die sehr sehenswerte Ausstellung allein von über 500 Personen besucht. Auch an den folgenden Tagen ließ das Interesse nicht nach. Von Künstlerhand ist u. a. eine sehr gute Hitlerplastik ausgestellt worden. Die Inschrift erinnert daran, daß der Volkskanzler Adolf Hitler in Bad Salzuflen am 14. Januar 1933 sprach und dadurch der Ausgang der lippischen Landtagswahl entscheidend für das Schicksal des deutschen Volkes wurde. Wie wir hören, wird die Badeverwaltung die Hitlerplastik ankaufen und an geeigneter Stelle im Kurhaus anbringen lassen.

Das Glück fand den Weg
Roman von Gert Rothberg

(22

„Sie ist ein anständiges Menschenkind, laßt sie gefälligst in Ruhe", sagte sie und stand niemandem mehr Rede und Antwort, wenn sie sie aushorchen wollten.

Da so ein ganz unerwartetes Hindernis im Klatsch um Traute erstanden war, zogen sich verschiedene Frauen von der Sache zurück, denn es ist ja immer so, daß nur die allergemeinsten Menschen in solchen Fällen auf ihrer schmutzigen Phantasie beharren, während sich die anderen langsam zur Vernunft zurückfinden, wenn nur ein Mensch einmal den Mut gefunden hat, der Klatscherei energisch zu Leibe zu rücken.

Aber Traute kümmerte sich um nichts.

Ihr Gesicht sah nicht mehr so blühend und rosig aus. Blaß und schmal wirkte es.

An einem wunderschönen Spätsommermorgen war es. Alle Schönheit der Natur drängte sich noch einmal zusammen. Im Garten standen noch eine Fülle von Blumen in allen Farben dicht nebeneinander. Die Vögel zwitscherten hell und laut, und die Sonne sandte ihre warmen Strahlen in den großen Raum, wo Traute an ihrem Platz saß und fleißig arbeitete.

Es war noch zeitig. Noch nicht einmal sieben Uhr. Aber sie ging immer schon mit dem Vater herüber, obgleich sie erst um acht Uhr anzufangen hatte.

Die Seitentür öffnete sich.

Groß, breitschultrig, frisch und sorgsam gekleidet trat Fritz Lohgarten herein.

„Guten Morgen, Fräulein Bolscher! Schon wieder viel zu zeitig bei der Arbeit? Das bekommen Sie doch nicht mitbezahlt? Und es macht eine ganze Menge Ueberstunden aus", sagte er freundlich.

„Guten Morgen, Herr Lohgarten! Es macht mir Freude, hier zu arbeiten. Bitte, sprechen Sie nicht von Ueberstunden. Sie bezahlen mich ja ohnehin gut."

Sie war aufgestanden und legte nun die Bogen auf seinen Arbeitstisch, an denen sie vorher noch gearbeitet hatte.

Zufrieden übersah er die saubere, sorgfältige Arbeit, und er bereute es nicht, Traute zu seiner kleinen Mitarbeiterin gemacht zu haben.

Trautes weiße Hände stellten ihm auf dem Schreibtisch alles zurecht, wie er es liebte. Und plötzlich blickte Fritz Lohgarten auf diese weißen, fast durchsichtigen Mädchenhände.

Diese feinen, kleinen Hände hatten seit Monaten hier alles geordnet. Alles stand anders da, als es früher gewesen war. Er hatte immer auf Ordnung gehalten, und die Frieda Kommler machte ihre Sache ja auch recht gut; aber seit die kleine, schöne Traute um ihn war, war es eben doch etwas anderes.

Und das stellte er erst heute fest. Bisher hatte er alles so gedankenlos hingenommen. Aber heute spürte er plötzlich das Walten eines guten Geistes um sich.

Aus seiner Dankbarkeit heraus griff er nach der Hand des Mädchens.

„Fräulein Bolscher, Männer sind eigentlich undankbare Gesellen. Sie sehen meist gar nicht, wieviel sorgsame Behaglichkeit man um sie schafft. Ich danke Ihnen, daß Sie hier wie ein guter, kleiner Hausgeist um mich sind. Es ist gar nicht mehr so nüchtern und kalt hier um mich, seit Sie hier sind."

Er war aufgestanden und drückte nun ihre kleine Hand warm und herzlich.

Traute sah ihn an.

Und dem Manne wurde seltsam weich zumute unter diesem Blick der dunkelblauen Augen.

Traute verriet sich nicht; aber Lohgarten dachte:

Traute Bolscher ist wunderschön! Nie sah ich Augen von solch tiefem Blau. Eigentlich schade, daß sie nur ein armes kleines Mädelchen ist, das in irgendeinem Büro seine Jugend und Schönheit vertrauern muß! Denn wenn sie nicht hier arbeitet, dann doch eben woanders. Verdienen wird sie sich doch immer etwas müssen, so nett die alten Bolschers auch zu ihr sind.

Daß er ihr Vormund war, konnte er beinahe vergessen, wenn er es vergessen wollte, denn man hatte ihn nie mit etwas behelligt. Höchstens, daß Bolscher ihn gefragt hatte, ob er damit einverstanden sei, daß die Kleine in ein Pensionat gegeben würde. Damit war er natürlich ohne weiteres einverstanden gewesen, und er hatte etwas dazu beisteuern wollen; aber Vater Bolscher hatte gesagt:

„Nein, Herr Lohgarten, die Rente ist genug. Vorläufig nehme ich nicht einmal die. Wir brauchen es nicht. Die Rente wird für das Mädel gespart. Nur Ihre Einwilligung wollte ich erbitten."

„Die haben Sie, Bolscher. Aber — hm! — wird es gut sein, wenn die Kleine in andere Kreise kommt? Wird sie sich dann hier noch wohl fühlen in einfachen, wenn auch guten Verhältnissen?"

„Ich denke, daß ich mich nicht irre, wenn ich als bestimmt annehme, daß Traute immer ein stilles, bescheidenes Geschöpf bleiben wird. Aber ihre Mutter war die Tochter eines Professors. Sie ist von ihrer Familie verstoßen worden, weil sie dem einfachen Monteur gefolgt ist. Und darum dachte meine Frau, wenn Traute durch irgendeinen Umstand doch noch einmal mit Angehörigen ihrer Mutter zusammentrifft, dann soll man nichts an ihr bekritteln können."

Da hatte Fritz Lohgarten dem alten Manne fest und herzlich die Hand gedrückt.

Seltsam, daß er gerade heute, jetzt in diesem Augenblick an jene Unterredung dachte.

Hm, ganz damenhaft war nun diese kleine, schöne Traute! Ob es aber nicht doch eine schiefe Stellung war, in die man sie gebracht hatte? Zu den einfachen Arbeitern paßte sie nun nicht, die sogenannte Gesellschaft aber würde die Tochter des Monteurs auch nicht aufnehmen. Da blieb noch eine Ehe mit einem Kaufmann oder einem Beamten.

Mindener Beobachter

Die 1. Braune Großmesse

im Rahmen der Leipziger Herbstmesse 1933

Die 1. Braune Großmesse, die im Rahmen der Leipziger Herbstmesse vom 27. bis 31. August auf dem Ausstellungsgelände am Fuße des Völkerschlachtdenkmals stattfindet, wird vom Reichsausschuß für Ausstellungs- und Messewesen zusammen mit dem Kampfbund für den gewerblichen Mittelstand, den Reichsständen des deutschen Handels und des deutschen Handwerks sowie dem Leipziger Messeamt veranstaltet. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß diese Veranstaltung, von den führenden Kreisen der nationalsozialistischen Wirtschaft ins Leben gerufen, eine gewaltige Kundgebung dieses bedeutsamen Teiles unserer Volkswirtschaft werden wird. Die 1. Braune Großmesse baut dabei gerade auf der alten Tradition der Leipziger Messe auf, die immer wieder das Sprungbrett für kleinere und mittlere Unternehmungen gewesen ist.

Die Braune Großmesse wird folgende Gruppen umfassen:

1. Hausrat. 2. Geschenkartikel. 3. Geschäftsbedarf. 4. Bekleidung. 5. Nahrungs- und Genußmittel. 6. Industriebedarf. 7. Fahrzeuge. 8. Landmaschinen.

Für sie werden die Hallen 6 und 8 des Ausstellungsgeländes zur Verfügung gestellt, die zusammen 6500 qm vermietbare Ausstellungsfläche haben. Eine besondere Handwerks-Ausstellung ist in Halle 20 vorgesehen, während Halle 18 eine Ausstellung des Handels aufnehmen wird.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk Minden

Im Arbeitsamtsbezirk Minden wurden Ende Juni gezählt (die eingeklammerten Zahlen gelten für den 16. Juni):

Arbeitssuchende: 8199 (8390).
Arbeitslosenunterstützungsempfänger: 585 (661).
Krisenunterstützungsempfänger 1842 (2032)
Zahlen der Stadt Minden:
Arbeitslosenunterstützungsempfänger 116.
Krisenunterstützungsempfänger 333

*

Der Arbeitsmarkt hat sich im hiesigen Bezirk weiter günstig entwickelt. Einstellungen von Arbeitskräften wurden in sämtlichen Berufen vorgenommen, lediglich im Metallgewerbe blieb die Lage unverändert. Die größte Belebung hat naturgemäß die Landwirtschaft aufzuweisen. Nachdem die Landwirte mit den Landhelfern gute Erfahrungen gemacht haben, gehen täglich neue Anträge auf Zuweisung einer Hilfskraft ein. Die Helferstellen können auch meist sofort mit tüchtigen arbeitswilligen Burschen besetzt werden während es an weiblichen Arbeitskräften mangelt. Jedes junge Mädchen im Alter bis zu 25 Jahren, das gern arbeiten will und landwirtschaftliche Arbeiten erlernen möchte, kann durch das Arbeitsamt sofort eine Stelle erhalten.

Mindens neuer Bürgermeister.

Wie wir gestern bereits berichteten, soll Minden einen neuen Bürgermeister bekommen. Heute ist die Sache nun entschieden. Der ehemalige Oberbürgermeister von Herford, Althaus, wurde durch den Regierungspräsidenten in Minden und die zuständigen Stellen der NSDAP. und SA. zum kommissarischen Bürgermeister der Stadt Minden berufen. Wir sind überzeugt, daß, auch wenn der Magistrat an derer Ansicht ist, eine andere Person als Althaus nicht in Frage kommt.

Mindener Lichtspieltheater

Die **Scala** zeigt ab heute ein ganz besonders gutes Doppelprogramm: „Die Herrin von Atlantis" mit Brigitte Helm in der Hauptrolle. Der Film hat überall einen großen Erfolg zu verzeichnen gehabt. — Außerdem läuft das fabelhafte Lustspiel „Zwei himmelblaue Augen, die gehen mir nicht aus dem Sinn". Charlotte Ander und Hermann Thimig sorgen für den nötigen Humor. — Daneben läuft die neue Fox-Wochenschau.

*

Das **„Universum"** zeigt seit Donnerstag den schon mehrfach verbotenen Ufa-Tonfilm „Kind, ich freu' mich auf Dein Kommen" mit Magda Schneider und Wolf Albach-Retty. Daneben läuft „Sein Scheidungsgrund" mit Johannes Riemann und Lien Deyers. — Außerdem die neue Ufa-Tonwoche.

Keine Kirchenwahl?

Es sind Verhandlungen eingeleitet, die die Aufstellung einer Einheitsliste für die Kirchenwahlen erstreben. Sollte das noch rechtzeitig gelingen, so würde sich eine Wahl erübrigen.

Feuer!

In der Karosseriefabrik von Klausing u. Co. (Albert Denkewitz) brach am Mittwochabend ein Feuer in den Putzwollenvorräten aus, das bald bedrohliche Ausmaße annahm. Die Mindener Freiwillige Feuerwehr konnte das Feuer bald ablöschen. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Aus dem Landkreis

Schadenfeuer.

Eisbergen. Heute nachmittag 3.45 Uhr stand das Haus, Eigentümerin Frl. Luise Meyer Nr. 112, in Flammen. Die Besitzerin war in Minden und der Mieter auf der Arbeitsstelle, sodaß niemand im Hause war. Die Feuerwehr war eine Viertelstunde nach Ausbruch des Brandes auf der Brandstelle und fand beim Eintreffen den Dachstuhl vernichtet vor. Mit rasender Geschwindigkeit wurde das Fachwerkgebäude, das reichlich Nahrung bot, von dem wütenden Element vernichtet. Es gelang trotzdem, das Mobilar und Vieh zu retten. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

Leichenlandung.

Petershagen. In der Höhe der Schütte AG. für Tonindustrie im Heisterholz wurde am Mittwoch von Fischern eine Leiche aus der Weser gezogen. Nach den bisherigen Anhaltspunkten handelt es sich um einen Lehrer aus Bremen. Ob Freitod oder Unglücksfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Veltheim. Einen Unglücksfall erlitt der 15jährige Schmiedelehrling H. Sellig. Beim Kirschenpflücken stürzte er vom Baum und brach den Arm. Eine Ueberführung ins Krankenhaus war erforderlich. —

Veltheim. Durch die Neuorganisierung der Landwirte in Reichs- und Kreisbauernschaften, wurde auch die Ortsgruppe des Junglandbundes überflüssig. Zwecks Auflösung desselben hatten sich die hiesigen Jungbauern im Vereinslokal zusammengefunden. Das Barvermögen, wurde, wie es in vorbildlicher Weise vom Altlandbund geschah, zum Bau eines Ehrenmals für die im Weltkrieg Gefallenen zur Verfügung gestellt.

Aus der Bewegung

Die Vertretung für Kreisleiter Schmidt.

Zu Stellvertretern für den zur Vorbereitung des Parteitages nach Nürnberg berufenen Kreisleiter Schmidt (Barkhausen) wurden ernannt Persönlicher Stellvertreter Ortsgruppenleiter Kriete (Minden), Vertreter für sämtliche parteiamtlichen und Organisationsangelegenheiten Adjutant Brauns (Barkhausen), für kommunalpolitische Fragen Bürgermeister von Damaros (Hausberge), für Arbeitsdienstangelegenheiten Pg. Schmeißmeier, für Lehrer- und Pressefragen Lehrer Eggers (Eichhorst), für Kassenfragen Pg. Mohrhoff (Minden)

SA. marschiert . . ::

In Stärke von etwa 70 Mann nahm die SA.Reserve 2/15 gestern abend an dem Luftschutzvortrage in der Oeynhauser Schweiz teil. Anschließend unternahm sie unter dem Befehl des Scharführers G. Sielemann einen zweistündigen Nachtmarsch, der u. a. durch Eidinghausen, über den Hahnenkamp und durch Rehme führte.

Wo bleiben die andern?

Die Arbeiter und Angestellten des Eisenwerks „Weserhütte" beschlossen gestern, von diesem Monat ab bis auf weiteres durchgängig 1 v. H. ihres Monatseinkommens die Spende für die nationale Arbeit abzuführen.

Bekämpfung des unrechtmäßigen Unterstützungsbezuges

In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, in denen Wohlfahrtsunterstützte ihre Arbeitsaufnahme dem Wohlfahrtsamte nicht oder nicht rechtzeitig melden. Dies geschieht vielfach unter Mitwisserschaft der Arbeitgeber. Die Unterstützten machen sich hierdurch des Betruges und die Arbeitgeber der Beihilfe zum Betruge schuldig. Auch lassen sich viele Arbeitslose zum Nachteil des Handwerks zu Schwarzarbeiten verleiten, indem sie die ordnungsmäßige Gewerbeanmeldung unterlassen und die Wohlfahrtsunterstützung weiter abholen. Hierbei sei besonders bemerkt, daß auch der kleinste Gewerbebetrieb der Anmeldepflicht unterliegt. Das Wohlfahrtsamt wird durch die Gesetzesverstöße um Summen von Unterstützungsgeldern betrogen. Durch Anzeige bei der Staatsanwaltschaft geht das Wohlfahrtsamt gegen die, welche die Stadt um Gelder, die der arbeitslosen und notleidenden Bevölkerung zugedacht sind, betrügen, mit aller Schärfe vor. — Daß die Staatsanwaltschaft den unrechtmäßigen Bezug von Wohlfahrtsunterstützung schwer bestraft, zeigt ein kürzlich vor dem Schöffengericht verkündetes Urteil, in welchem ein Fürsorgeempfänger aus diesem Grunde wegen Betruges und Urkundenfälschung mit 3 Monaten Gefängnis bestraft wurde. — Das Wohlfahrtsamt richtet an die gesamte Bevölkerung die dringende Bitte, ihm in allen bekannt werdenden Fällen von unrechtmäßigem Unterstützungsbezug zweckdienliche Angaben zu machen, damit im Interesse der Allgemeinheit diesem schädlichen Treiben durch strafrechtliche Verfolgung wirkungsvoll begegnet werden kann. Dabei wird dem Anzeigenden unbedingte Geheimhaltung seines Namens zugesichert.

Brauchst Du Strümpfe, geh' zu Georg Lange

Minden
Hohestraße 17—19
Telefon 1080.

Schallmeßtrupp 51.

Unter diesem Titel erscheint soeben von M. Bochow bei der Union Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart ein völlig neuartiges Kriegsbuch, das in mitreißender Sprache ungeahnte Einblicke in die Geheimnisse des wissenschaftlich-technischen Krieges eröffnet, wie die folgende Probe beweist.

Eines Tages wurde eine große gewaltsame Erkundung gegen die russischen Stellungen befohlen, einige Kompanien wurden bereitgestellt zum Vorgehen; aus allen Nachbardivisionen wurden verfügbare Batterien, vor allem schwere, zusammengezogen, um die russischen Batterien unter Feuer zu nehmen; ebenso wurden Minenwerfer aus den Nachbarabschnitten herangebracht, denen die Aufgabe zufiel, die Gräben im zu erkundenden Abschnitt mit starkem Feuer zuzudecken. In aller Stille rollten diese Kampfmittel heran. In aller Stille wurden Zehn-Zentimeter-Kanonen, leichte Feldhaubitzen, einige Mörser in provisorische Stellungen gebracht, Munition wurde bereitgelegt; die Offiziere der Batterien erkundigten sich beim Schall- und Lichtmeßtrupp nach den Einzelheiten der russischen Batteriestellungen. Da wurden die Pläne der vergangenen Wochen ausgearbeitet und mit einigen knappen Worten dargelegt, welche Batterien auf den fraglichen Grabenabschnitt als Sperrfeuerbatterien eingeschossen waren. Die deutschen Batterien, die zu 2 oder drei je eine dieser Russenbatterien niederhalten sollten, wurden über ihre Stellung, über alle irgendwie wichtigen Dinge orientiert; die Offiziere der neuen Batterien stellten hundert Fragen und ritten dann zu ihren Feuerstellungen ab. —

Dann begann die Arbeit des Meßtrupps.

Für jede Batterie war die unterschiedliche Höhenlage von Ziel und schießender Batterie ausgeschaltet; die Windrichtung war berücksichtigt; die Windstärke war in Erwägung gezogen worden. Alles, was das Geschoß abirren lassen kann von seinem vorgeschriebenen Wege, war in Betracht gezogen worden. Nun galt es nur noch, der Kontrolle halber einen Schuß abzugeben, um durch die Praxis zu prüfen, ob kein Fehler in den Berechnungen enthalten war. Da stand die Fünfzehn-Zentimeter-Haubitze und sandte einen Schuß heraus — wupp! — man hörte den mächtig lauten Abschußknall und eine Weile noch das Raunen und Rumoren des fliegenden Geschosses — dann brüllte etwas drüben auf — rrrrrumms!

Das war die Sprenggranate! Die Stoppuhren der Beobachter hatten sie gefaßt — zweiter Schuß folgte — wieder griffen ihn die Beobachter auf — wenige kurze Rechnungen, es stand fest: Die Schüsse liegen richtig. Dann stand der Mörser und ließ mit wuchtigem Peng seine dicke Granate hinauseilen — man konnte noch eine ganze Zeitlang hören, wie diese 220 Pfund in den Himmel hinaufstrebten — nach einiger Zeit verstummte das Rauschen der Granate — dann rollte ein dröhnender Donner über das Land und brach sich an Hügeln und Wäldern in hundertfachem Echo, die Lichtmeßbeobachter hatten den hinter dem Wald aufspritzenden Dreck der dicken Granate angeschnitten, die Schallmeßbeobachter hatten den dröhnenden Knall gefaßt, eine kleine Korrektur wurde noch als notwendig erkannt — die Mörserbatterie war mit drei Schuß einwandfrei eingeschossen. Die Haubitzen ließen ihre Granaten zweihundert Meter vorm Ziel in der Luft zerspringen, die Kanonen jagten ihre paar Schuß heraus; aber ehe eine Batterie sich recht verraten hätte, lag schon wieder drückendes Schweigen über dem weiten Land. —

Dann brach auf einem Schlag das Feuer los. In die russischen Batterien schlugen Sturzbäche von Granaten, Schwärme von Schrapnellen zerpafften über ihnen und streuten ihre Bleikugelgarben in die Stellungen hinein. Die Gasgranaten zersprangen in den Stellungen und um die Stellungen herum und ließen ihr tückisches Gas langsam um Unterstände und Munitionsstapel schleichen; vorn aber, auf dem russischen Graben barsten die leichten und mittleren Minen und die schweren Zwei-Zentnerminen mit ohrenbetäubendem Krachen und Brüllen und Schwirren — ein Abschnitt von einem Km. Breite lag unter ununterbrochenem Vernichtungsfeuer.

Auf den Beobachtungen des Schallmeßtrupps saßen die Beobachter und lauschten mit gespanntem Gehör in den tosenden Lärm — hier gab es keine Möglichkeit mehr, russische Batterien zu beobachten, hier konnte man bestenfalls aufachten, ob etwa noch eine dieser Batterien überhaupt schoß, das konnte man dann melden, damit vielleicht Flieger erkundeten, welche Batterie noch feuerte. Aber so sehr auch diese lange geübten, erstklassigen, fachmännischen Ohren hinauslauschten — außer einigen wilden, planlosen Schüssen von russischer Seite zu Beginn, war nichts mehr zu hören. Die russische Artillerie schwieg. Da saß man auf den Meßtruppbeobachtungen und starrte merkwürdig aufgeregt vor sich hin, — alle Granaten und Schrapnelle, die da saulend, heulend und gurgelnd, polternd wie Eisenbahnzüge auf Stahlbrücken, rumpelnd und ratternd wie schwankende Lastautos durch die Lüfte rasten, um drüben in russischen Batterien zu zerspringen, — sie alle konnten nur mit dieser unheimlichen Genauigkeit dort drüben treffen, weil wir hier gesessen hatten Tage und Nächte und immer wieder Tage und immer wieder Nächte, die Stoppuhren in der Hand, die Gummischläuche der Richtungshörer im Ohr, um schweigend und mit endloser Geduld zu erkunden, wer da schoß. — Jetzt hatten wir nichts zu tun, wir standen vor unseren Unterständen und brüllten uns abgerissene Worte zu, die der andere doch kaum verstand, nickten uns zu und lauschten auf das wütende Bellen der zahllosen Schüsse, die den Russen entgegensagten — und keine russische Batterie schoß, nicht eine! Tausend und aber tausend Schuß jagten hin in die russischen Stellungen, das Vernichtungsfeuer der Minenwerfer auf die russischen Gräben wuchs zu wütender Heftigkeit an, schließlich stürmten die Kompanien vor — den ersten russischen Graben fanden sie größtenteils leer und im zweiten Graben knallten einige ziellose Schüsse auf, aber sie erstarben schnell, kein Widerstand wurde geleistet, als das Feuer der Mienenwerfer auf diesen zweiten Graben übergriff, und schließlich standen die angesetzten Sturmtruppen vor dem freien Land, hinter dem ersten großen russischen Grabensystem — und nur die Batterien lagen noch vor ihnen. Da aber regte sich längst kein Widerstand mehr — unablässig schlugen die deutschen Geschosse ein; wo eine Batterie je einmal gestanden hat, da lag jetzt dicker heißender Rauch, schwelendes Gas, da schwirrten die Sprengstücke der Granaten, da zerpafften die weißen Wölkchen der Schrapnelle. Es war ein unheimlich überwältigender Anblick.

Das Ziel der gewaltsamen Erkundung war ohne Verluste auf unserer Seite erreicht

Das Uhrwerk der mathematischen, der technisierten Kriegsführung war ohne jede Reibung abgelaufen, alles hatte geklappt wie auf einem Exerzierplatz. —



Lose in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften

Büchertisch.

Die hier besprochenen Bücher und Schriften sind in der Bactew-Buchhandlung vorrätig.

Erich Czech-Jochberg: **Vom 30. Januar zum 21. März.** Das monumentale Gedenk- und Erinnerungswerk über die nationale Erhebung. Mit zwei Schallplatten mit der Rundfunkrede des Reichskanzlers RM. 15.—, Ausgabe ohne Schallplatten RM. 12.—. Verlag „Das neue Deutschland", Leipzig. Wir alle haben den 30. Januar erlebt, wir alle haben große deutsche Geschichte erlebt von diesem 30. Januar bis zum 21. März! Nach vielen Jahren erst werden wir erkennen, daß es Tage waren, in deren Sonne wir standen, nicht minder gewaltig wie das Jahr 1914 oder das Jahr 1871. Die deutsche Nation, nichts Geringeres wurde vom 30. Januar zum 21. März erschaffen. Wir standen mit unter den Fenstern des Kanzleramtes oder hörten Hitlers Worte klopfenden Herzens am Radio-Apparat: Um diese Augenblicke, diese Stimmung, diese Worte und Bilder vor dem Zugriff des Vergessens zu bewahren, hat der bekannte Schriftsteller Erich Czech-Jochberg im Verlage „Das neue Deutschland" ein Werk herausgebracht, das in glühender Schrift, in hervorragenden Bildern und in Schallplatten dieses Erleben festhält: Die bange Zeit der Vorbereitung der nationalen Front ist meisterhaft geschildert, wir erleben den Durchbruch des nationalen Gedankens, es erfolgt die Ernennung Adolf Hitlers zum Kanzler und jene gigantische, in der deutschen Geschichte einmalige Demonstration des nächtlichen Berlins am 30. Januar. Es folgen die ersten Zugriffe der Regierung eines erwachten Deutschlands bis zu dem weihevollen Ausklange des Staatsaktes von Potsdam. In atemloser Schilderung wird Selbsterlebtes wieder in uns lebendig, bleibt aufgespart für unsere Kinder, für ein kommendes glückliches Geschlecht. Ein Buch, das in keinem deutschen Hause fehlen sollte, ein Buch, das das heutige Geschlecht dem kommenden bewahren soll.

Zeitschriftenschau. Das neue **Daheim (69. Jahrgang Nr. 39)** veröffentlicht einen Aufsatz „Urschrift und Urglaube der Menschheit" zu Herman Wirths Erforschung der Geistesgeschichte der Vorzeit. Eine Ueberschau über die kulturellen deutschen Werte, die wir mit Elsaß-Lothringen verloren haben, geben die illustrierten Ausführungen Fr. Blothos „Im weiten, im breiten, all vorwärts vor den Feind . . ." Hans von Gacke schrieb eine gleichfalls bebilderte Plauderei „Bei gedämpfter Trommel Klang". Prachtvolle farbige Darstellungen schöner einheimischer und exotischer Schmetterlinge schmücken die Dichterworte Friedrich Schnats über „Die Blumen der Luft". Einem spannenden Abschnitt der geschichtlichen Erzählung „Aufruhr in Hessen" von Fritz Martin Rintelen folgt die Novelle „Richwalsky, der Spaßmacher" von Felix L. Wangen. Die Wochenschau mit einer wertvollen Kunstbeilage und der umfassende Daheimanzeiger vervollständigen den vielseitigen Inhalt des reichen Heftes.

Kurs Vaterländische Bücherei, herausgeber: Stadtschulrat Dinstühler in Duisburg-Hamborn erhielt von namhaften Fachleuten und Autoren Zusage der Mitarbeit und kann heute folgende Bändchen ankündigen: Heft 1 Hindenburg, der Vater des Vaterlandes: Bilder aus seinem Leben von Dr. Martin Eckhardt. Heft 2/3, Hitler, von Dr. Eduard Stadtler, M. d. R. Heft 4 Horst Wessel, von Friedrich Reimpell. Heft 5 der Gewaltfriede von Versailles, von Karl Schoßmeier. Heft 7/8 Bilder aus dem Weltkrieg von Dr. Joseph Zimmermann. Heft 9/10 Die alte preußisch-deutsche Armee, Bilder aus dem Werden des alten Heeres, von Generaloberst von Einem. Heft 11/12 Unsere Wehrmacht von Oberst a. D. von Oertzen. Heft 13/14 Auf Tauchstationen Kriegsfahrten mit U 39, von Korvettenkapitän a. D. Dr. Walter Forstmann. Heft 15 Kriegsflieger von Dr. Joseph Zimmermann. Heft 16/17 Der deutsche Amerikaflug von Dr. h. c. Hermann Koehl. Heft 18/19 Entrissene Gebiete von Richard Reinhard. Heft 20/21 Unsere Kolonien von Waldemar Scheier. Heft 22/32 Danzig von Dr. Artur Brauseweiter, Archidiakonus an St Marien zu Danzig. Heft 24/25 Der Luftschutz von Polizeihauptmann Krüger. Heft 28 Schlageter von Karl Baum. Heft 27 Die Franzosen an Rhein und Ruhr von Prof. Dr. Grimm. Heft 28/29 Der tapfere Hans, Lesestoff für die Grundschule in mehreren Heften, von Paul Rössing. Heft 30 Fahrten mit dem Hilfskreuzer „Möve", von Engelhart. Heft 31 Lieder aus großer Zeit für Jung und Alt, von Heinrich Rouenhoff. Die Reihe wird fortgesetzt. Die Bändchen erscheinen teils bebildert, gut ausgestattet. Preis pro Heft RM. 0.25, Doppelheft RM. 0.40. Bestellungen übernimmt jede Buchhandlung oder der Verlag.

Ferien im Weserbergland. Hierzu gibt der soeben in 7. Auflage erschienene Führer durch die Gaststätten und Sommerfrischen des Weserberglandes wertvolle Hinweise. Gute Bilder vermitteln die besonderen Schönheiten des noch so ursprünglichen und idyllischen Erholungsgebietes. Ein alphabetisches Unterkunftsverzeichnis mit Preisangaben erleichtert dem Reisenden die Auswahl einer für ihn geeigneten Pension, die für einfache Ansprüche schon ab RM 3,— zu haben ist. — Über 100 Kraftpostfahrpläne und der Fahrplan der Oberweser-Personen-Dampfschiffahrt ermöglichen im Verein mit einer die Hauptwanderstrecken enthaltenen Uebersichtskarte eine vielfache Kombination interessanter Ausflüge und Wanderungen. Der Führer ist in allen wichtigeren Reisebüros erhältlich. Abgabe erfolgt auch direkt (0,25 RM) durch den Verkehrsverband Weserbergland Hameln.

Kur-Lichtspiele
Bad Oeynhausen

Heute Freitag bis einschl. Montag

Die langvorbereitete Aufführung des Großfilms nach dem vielgelesenen Roman von C. HEER vermittelt uns Stunden des Glücks, innerster Erregung, des Bangens, gewaltiger Spannung und der Erlösung:

„An heiligen Wassern"

(Sieg der Liebe)

mit Karin Hardt, Hans Adalbert von Schlettow, Eduard von Winterstein, Carl Balhaus, Martha Ziegler, Klaus Pohl, Theodor Loos, Elisabeth Wendt, Dorothea Thiea, Will Schur, Eugen Rex, usw.

Hierzu das grosse Kurzprogramm und die Ufa-Tonwoche.

Wochentags: 4, 6.30 u. 8 Uhr
Sonntag: 3, 5.30 u. 8 Uhr
Jugendliche haben Zutritt.

Parterre-Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör hat abzugeben
H. Oesker, Bad Oeynhausen, Schulstr 5

SCALA
Minden Am Markt

Zwei Gross-Tonfilme

I.
Brigitte Helm in
Die Herrin von Atlantis
Eine spannende Abenteurergeschichte mit wundervollen Aufnahmen.

II.
as reizende Lustspiel
2 himmelbaue Augen.
mit Hermann Thimig, Charlotte Ander.

Foxtonwoche.

Wochentags ab 3,30 Uhr, Sonntag ab 2 Uhr ununterbrochene Vorstellungen

Haarpflegehaus Heitmüller
Minden, Bäckerstrasse 15
Neu eingerichtet.
Herren-Frisiersalon

UNIVERSUM
Minden
Das große Ufa Doppelprogramm
welches Stürme d. Begeister. hervorrutt.
I.
Magda Schneider, Wolf Albach-Retty
Otto Wallburg in
Kind, ich freu' mich a. Dein Komman
II.
Johannes Riemann, Lien Deyers in
Sein Scheidungsgrund
Ufatonwoche
Beginn 3.45 Uhr, Sonntag 2.30 Uhr

Selbstbinder neue moderne Muster, eine unerschöpfliche Auswahl . . . . 50 ₰ — 25 ₰
Neue Krawatten größtenteils reine Seide und reinwollene Sportbinder . . . . . 1.25 — 85 ₰
Sport-Gürtel bewährte Spaltleder-Qualitäten, neue Formen und Farben . . . . 75 ₰ — 45 ₰
Polo-Hemden für Knaben, erstklassige Trikot-Qual., großes Farbensortiment 98 ₰ — 85 ₰
Sport-Hemden für Knaben, hochfeiner Trikotin u. Kreppon, in allen Farben . . . 1.45 — 95 ₰
Polo-Hemden für Herren, 1/4 Arm, nur erprobtes Material, in vielen sportlichen Farben 1.75 — 1.25
Sport-Hemden mit festem Kragen und Krawatte, neuzeitliche Muster, gute Fabrikate . 2.45 — 1.95
Sport-Hemden ganz hervorragendes Krepp-Gewebe, in neuen sommerlichen Farben . 3.45 — 2.75
Oberhemden brauchbare Trikotin-Qualitäten, moderne Streifen und Muster . . . . 2.95 — 2.45
Oberhemden ganz vorzüglicher Trikotin, moderne Neuheiten . . . . . 4.50 — 3.75



so kauft der Mann im SAISON-SCHLUSS-VERKAUF

Sport-Anzüge solide tragfähige Sportstoffe, gut verarbeitet . . . . . 20.- — 15.-
Herren-Anzüge flotte Sport- u. Sacco-Formen, mod. Sport- und Kammgarnstoffe 25.- — 20.-
Sport-Anzüge vorzügliche reinwoll. gemusterte Sportstoffe, z. T. mit 2 Hosen 35.- — 30.-
Herren-Anzüge Sport- und Saccoformen, erstkl. Cheviot- und Kammgarnstoffe, tadellos verarbeitet . . . . 38.- — 35.-
Gabardin-Mäntel reinwollene Qualitäten, meine bewährten Standart-Serien 30.- — 22.-

Anzug-Hosen unverwüstl. Buxkin- u. Tirleystoffe in allen Farbtönen . . . . 3.90 — 2.75
Tennis-Hosen moderne Streifen, beige und graue Farbtöne . . . . . 4.50 — 3.-
Golf-Hosen strapazierfähige Sportstoffe, solide gute Verarbeitung . 4.75 — 3.50
Sommer-Joppen indanthren Waschstoffe u. Jagdleinen, sportliche Macharten 3.50 — 1.85
Leinen-Saccos blau Halbleinen, rein Leinen und beigefarbiger Rips 6.- 4.90 — 3.50

Hagemeyer MINDEN

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten Dr. Hermann Lagemann, Karl Schwarze und Wilhelm Rodenberg haben ihre Mandate niedergelegt und sind aus der Stadtverordnetenversammlung ausgeschieden.

Gemäß § 8 des Gemeindewahlgesetzes machen wir hiervon Mitteilung.

Minden, den 18. Juli 1933.

Der Magistrat.